

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Zeitungsschrift: „Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Besitzersdruck
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 296.

Donnerstag, 21. Dezember 1905, abends.

58. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsern Zuges 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Postamt 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger bei uns 1 Mark 7 Pf. Nach Weihnachtsfesten werden angemessene Zusatzpreise erhoben. Nr. 20. Nach Weihnachtsfesten werden angemessene Zusatzpreise erhoben.

Send und Brief von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 22. — Für die Rechtheit verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Anzeigen

für die nächste Sonnabend-Nr. (Festtags-Nr.) wolle man uns ~~so~~ baldmöglichst — — — größere, soweit angängig, schon Freitag — übermitteln, spätestens aber bis Sonnabend vormittag 9 Uhr.

Diese Festtags-Nr. liegt — der Feiertage halber, während der keine Zeitung erscheinen darf — bis Mittwoch abend auf; es dürfen deshalb in ihr Ankündigungen aller Art besonders zu empfehlen sein.

Geschäftsstelle des „Riesaer Tageblatt“.

Deutschliches und Sachsisches.

Riesa, 21. Dezember 1905.

Vor kurzem wurden, wie schon erwähnt, in dieser Stadt vom städtischen Garnisonausschuss Gaben zu einer Weihnachtssicherung für die in Südwestafrika kämpfenden Deutschen hierher Truppenteile gesammelt. Die Beträgen wurden durch das hierige Garnison-Kommando dem Ober-Kommando der Schutztruppe in Berlin überendet. Von diesem Kommando ist jetzt folgendes Schreiben beim Garnison-Kommando hier eingegangen:

Für die Übermittlung der 400 M. zum Besten der aus der dortigen Garnison stammenden Angehörigen der Kaiserlichen Schutztruppe für Südwestafrika spricht das Oberkommando seinen verbindlichsten Dank aus und erachtet gleichzeitig ergebenst, leichten den hier nicht bekannten Spendern gefällig zum Ausdruck zu bringen.

Der Betrag ist der genannten Schutztruppe zur Verstellung in dem gebachten Sinne überbracht.

Eine Veröffentlichung dieser Gabe wird in dem amtlichen Teile des Deutschen Kolonialblattes erfolgen.

Von Seiten des Oberkommandos.

J. A.: (geg.) v. Wolff.

Von der Oberelbe und auch von der Molau wird unterm gestrigen Mittwoch schwacher Eisgang gemeldet. Hier, in Riesa, war solcher noch nicht zu konstatieren und da inzwischen wieder das Wetter milder geworden ist, so dürfte eine Einwinternierung und damit bedingte Einstellung der Schifffahrt auf der mittleren und unteren Elbe zunächst noch nicht zu erwarten sein. Aus Prag wird heute allerdings schon die Aufhebung des Schiffverkehrs gemeldet.

Zu den anlässlich der letzten Wahlrechts-Demonstrationen veröffentlichten Preishämmern ist noch eine bemerkenswerte Neuheitung der ministeriellen „Leipz. Zeit.“ nachzutragen. Das Blatt schreibt: „Wie sich die Tinge gegenwärtig ausnehmen, sind die sozialdemokratischen Parteiführer nicht ernstlich gewillt oder tatsächlich nicht imstande, die von ihnen und ihren Freihelfern systematisch erregte Masse der Genossen zu lenken beziehungsweise die Mitbegleitung ihrer Geschäfte durch den Mob hintanzuhalten. Wenn sie weiterhin auf dem Wege der Demonstrationen verharren, müssen sie sich auch mit den Folgen vertraut machen, die sich nicht in der einstweiligen praktischen Beschränkung des Versammlungsbuchs erschöpfen können. Diese Strafmonstrationen sind ungesehliche Handlungen, darüber ist bei den Leitern der Partei keine Unschärfe vorhanden. Ungeehrliche Handlungen aber sind mit Schärfe des Gesetzes zu verhindern und zu ahnden, dafür besteht bei den für die Ruhe und Ordnung im Lande verantwortlichen Persönlichkeiten die selbstverständliche Entschlossenheit und die gerechte Kraft. Es wird der Sozialdemokratie in Sachsen nicht gelingen, „russisch zu hausen“!“ Dass es den Behörden in der Tat ernst ist, Wiederholungen der Vorfälle unter allen Umständen zu unterdrücken, beweist die bereits erwähnte (R. L.) Bekanntmachung der königlichen Polizeidirektion zu Dresden.

Nach den Bestimmungen des Statutes für die Neunung-Stiftung, die von sächsischen Landwirten zu Ehren des verstorbenen Generalsekretärs der landwirt-

schaftlichen Vereine, Geh. Regierungsrat Dr. Neuning errichtet wurde, ist der vornehmlichste Zweck dieser Stiftung: „Die Förderung der Wissenschaft für die landwirtschaftliche Praxis“ und sollen deren Binsen zunächst zur Lösung von Preisaufgaben über wichtige Fragen der Volkswirtschaftslehre und der Produktion auf dem landwirtschaftlichen Gebiete verwendet werden. Das Ministerium des Innern, dem über die Verwendung der verfügbaren Stiftungsmittel die Entscheidung zusteht, stellt nach Gehör des Landeskulturrates diesmal folgende Preis-

aufgaben: 1) Antwortweise empfiehlt sich die Aussortung minderwertiger oder ungünstig für den Landwirtschaftsbetrieb gelegener Flächen und wie ist dabei unter besonderer Beachtung des Kleinbesitzes zu verfahren? 2) Anleitung zur Kultur und Verwendung wertvoller Gemüse seiner Art. 3) Abschauliche Darstellung der Organisation, Entwicklung, Lebensbedingungen, Vermehrungs- und Verbreitungswise der wichtigsten Samen- und Wurzelunkräuter, kritische Schilderung wohlgelungener, desgleichen mißlungener Auszüchtungsversuche und hieraus sich ergebende begründete Anweisungen zur Bekämpfung der Verunkrautung der Felder durch allgemeine, vorbeugende, sowie durch die für einzelne Gattungen angezeigten besonderen Verhilfsmittel. Nähtere Erläuterungen zu vorstehenden Preisaufgaben werden vom Ministerium des Innern auf Ansuchen gern gegeben. Für die beste Beantwortung der Frage unter 1) ist ein Preis von Fünftausend Mark, der unter 2) ein solcher von Fünfhundert Mark ausgesetzt und als Endtermin der Einsiedlung der 31. Dezember 1906 bestimmt. Für die beste Lösung der Aufgabe unter 3) ist ein Preis von Dreitausend Mark ausgesetzt und als Endtermin der Einsiedlung der 31. Dezember 1908 vorgesehen.

Die Landes-Lotterie (Klassenlotterie) in Sachsen ist in diesem Jahre 150 Jahre alt. Fürst Friedrich August II. (Posenkönig August III.) unterzeichnete ein Edikt, d. d. Leipzig, 14. Oktober 1755, zur Einführung einer Klassenlotterie in den kursächsischen Staaten. Letztmalige Verlotterie ist bekannt, dass dem Geheimen Rath Thomas Freiherrn v. Freytag auf Seerhausen und dem Kammerherrn Carl Gottlob Voß auf Schleinitz nebst dem Rath zu Leipzig die Direktion der Lotterie übertragen worden sei. Die Führung der Lotterie wurde ebenfalls dem Rath zu Leipzig übertragen. Die Lotterie wurde auf 100.000 Lose festgesetzt, die in sechs Klassen gezogen werden sollten.

Mehrere Vorstandsmitglieder des sächsischen Mühlverbandes (S. Leipzig) hatten am Sonnabend eine mehrstündige Audienz bei dem Finanzminister Tr. Küller und dem Generaldirektor der sächsischen Staats-eisenbahnen von Kirchbach, um Vortrag zu halten wegen der aus Müllerkreis wiederholt beantragten Tarifierung des Getreides. Man erhofft von dieser Maßnahme eine wesentliche Besserung der Gesamtlage dieser Industrie, an der in Sachsen allein etwa 2400 mittlere und kleine Betriebe beteiligt sind. Den Vertretern des genannten Verbandes ist von dem Minister und dem Generaldirektor der Staatsbahnen die Zusicherung einer erneuten eingehenden Prüfung dieser Angelegenheit zugesagt worden.

Um es dem Zugbegleitungspersonal zu ermöglichen, während der Fahrt etwa mitgenommene Speisen sich zu

wärmen, sind in verschiedenen Gebäuden verschiedenartige Gaslocher aufgestellt worden, die mit dem vorhandenen Deichgas gebrannt werden. Diese Einrichtung hat den großen Vorteil der Beamten gefunden und sich durchaus bewährt, so dass eine weitere Durchführung in sicherer Aussicht stehen dürfte. Die verwandten Gaslocher unterscheiden sich von den üblichen nur durch einige kleinen, die den Zweck haben, die aufgestellten Gefäße während der Fahrt festzuhalten.

„Stille Nacht, heilige Nacht.“ Nur wenige wissen, wenn unter dem brennenden Weihnachtsbaum das stimmungsvolle Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ feierlich erklang, wer der Komponist dieser schlichten, schönen Weise ist. Der Verfasser des Liedes ist der katholische Pfarrer Joseph Mohr († 1848 in Wagrain). In Musik wurde es von dem Lehrer und Organisten Franz Xaver Gruber († 1863 zu Hallein) gesetzt. In seinem Geburtsort Hochburg (Oberösterreich) hat man dem Komponisten in feierlicher Weise ein Denkmal in Form einer Gedächtnisplatte errichtet. Während der Enthüllungsfeier wurde von Schülern und vielen Freunden des Liedes das Weihnachtslied „Stille Nacht, heilige Nacht“ weithervoll gesungen. Auf alle Teilnehmer soll diese würdige Ehrung des Komponisten einen tiefen, unvergesslichen Eindruck gemacht haben. Es wird erzählt, dass Gruber das Lied in Oberndorf bei Arnsdorf in einer Zeit tiefer Trauer um sein verstorbenes Kind komponiert hat. Der Dichter Mohr, der am gleichen Orte mit ihm wirkte, war mit Gruber eng befreundet. Von anderer Seite wieder wird berichtet, dass der Pfarrer Mohr den Text des Liedes seinem Freunde Gruber als Weihnachtsgeschenk verehrt habe, und als er später von der Christmette auf dem Heimwege an dem Hause des trefflichen Organisten vorbeigekommen sei, wäre ihm die schöne Weise, die Gruber gleich nach Empfang des Gedichts in bewegter Weihnachtsstimmung komponiert habe, entgegengestellt. Da habe der Pfarrer erst mit Tränen der Füllung gelauscht, dann aber sei er still eingetreten und habe mit eingestimmt in das Lied, das fröhlichend unter dem Christbaum erhöhte.

* Stauhütz. Auch heuer wieder wird sich in dem schönen warmen Saale „Zur alten Post“ am 1. Weihnachtstag von abends 7 Uhr an Gelegenheit bieten, einer „Weihnachtsaufführung“, bei der der Männer-Sang-Verein mitwirkt wird, bewohnen zu können. Man wird sich wieder erfreuen können an schönen deutschen Liedern und an theatralischen Aufführungen weihnachtlichen Charakters.

Oschätz, 20. Dezember. In der gestrigen Kirchenvorstandssitzung wurde als Diaconus für unsere Kirche Herr Hilfsgemeindlicher Richter aus Freiberg gewählt; nachdem Herr Oberlehrer Lindner-Oschätz als Pfarrer für Gottsleuba gewählt worden ist und die Wahl angenommen hat. (Gem.)

Dresden. Se. Majestät der König nahm Dienstag abends 7 Uhr das Diner bei Seiner Exzellenz dem Staatsminister von Meißnitz ein. — Prinz Friedrich Christian vollendet am 31. d. M. sein 12. Lebensjahr. Alten Überlieferungen des Königshauses gemäß wird ihr Se. Majestät der König diesen Tag zum Leutnant befördern und mittags 12 Uhr in die 5. Kompanie (Hauptmann von Roppenfeld) des Leib-Grenadierregiments einzutreten. Der Feier, die im Eggershaus des Regiments stattfindet, wohnen auf Befehl Seiner Majestät außer den

aktiven Generalität auch sämtliche inaktiven Generale und Offiziere, die à la suite des Regiments stehen, der. Nach Beendigung findet im Offizierskasino ein Frühstück statt, an dem auch Se. Majestät der König und der Prinz Friedrich Christian teilnehmen werden. — Der Aufstand des erkrankten Herrn Staatsministers Dr. v. Seydelwitz ist ziemlich unverändert, jedoch kann erstaunlicherweise ein kleiner Fortschritt abermals verzeichnet werden.

SS Dresden: 20. Dezember. Eine interessante militärische Übung wurde am Montag und Dienstag von einer aus 35 Mannschaften und 4 Unteroffizieren bestehenden Abteilung der 3. Kompanie des in Dresden garnisierten Pionierbataillons in der Nähe von Dohna ausgeführt. Die Pioniere legten unter Leitung des Herrn Hauptmann Odenburg über die Müglitz bei Dohna in kurzer Zeit eine 14 Meter breite Brücke, die am folgenden Tage — Donnerstag — einer Belastungsprobe durch das Gardereiter-Regiment unterzogen wurde. Die Fertigkeit der Brücke wurde genügend festgestellt. Die Pioniere, die schon am Montag früh ausgerückt waren, hatten ein kleines Meisterwerk ausgeführt.

Dresden. Die von hier verbreitete Meldung, ein Ziebauerarbeiter, der bei den Erzessen einen Sieg über die Sterne erhielt, sei seinen Verleugnungen erlegen, bestätigt sich nicht. Es ist Aussicht auf baldige Wiederherstellung des Mannes.

Dresden. Sr. Exzellenz dem Herrn Minister von Weigels ist der ihm am 29. September zuerkannte Ehrenbürgerbefreiungsbefreiung gestern mittags hierlich in seiner Wohnung überreicht worden. Oberbürgermeister Beutler, die Bürgermeister Neupold und Hetschel, sowie Stadtverordnetenvorsteher Dr. Stödel, Vizevorsteher Dr. Hödel und Hofrat Dr. Battmann waren als Deputation der Kollegien erschienen.

SS Dresden: 21. Dezember. Der Reichstagsabgeordnete und Reformer Oswald Zimmermann hatte gegen den verantwortlichen Redakteur des früheren Organs der deutschen Reformpartei, der „Deutschen Wacht“, Herrlein, Privatbeleidigungsklage erhoben, weil in einem Artikel der „Deutschen Wacht“ behauptet worden war, daß ein in der „Sächsischen Volkszeitung“ erschienener Artikel „Das Fiasko der Deutschen Wacht“ vom Reichstagsabgeordneten Zimmermann inspiert worden sei. Ferner hatte die „Deutsche Wacht“, deren Chefredakteur bekanntlich früher der Reichstagsabgeordnete Oswald Zimmermann war, behauptet, daß der letztere offenkundig in das sächsische Lager eingetreten sei, daß ihn schon längst immer stärker werdende Fäden zu demselben hingezogen. Vor Beginn der heutigen Verhandlung zog Reichstagsabgeordneter S. den von ihm gestellten Strafantrag zurück, nachdem Redakteur Herrlein die in der „Deutschen Wacht“ enthaltenen Behauptungen in Bezug auf den Parteiliebhaber Zimmermann mit dem Ausdruck des Bedauerns zurückgenommen hatte.

Bittau. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Gottlob Fischer war, wie wir schon mitteilten, von einem Teile der sächsischen Genossen deshalb angeschaut worden, weil er in seinem Wochenblatt „Der arme Teufel“ noch kein Wort über die sächsischen Wahlrechtstümpe geäußert hatte. Er entschuldigte sich jetzt wie folgt: „Wir haben über diese Vorgänge einen Artikel geschrieben — der sogar nahe an Hochverrat grenzte und auf den wir deshalb ganz besondere Sorgfalt legten! Der Artikel sollte durchgeschossen erscheinen und war in den Druck gegeben. Durch ein recht bedauerliches Verssehen des Druckers ist der Artikel ohne jede Schuld der von Dresden abwesenden Redaktion — der Herausgeber wußte in Berlin — weggeblieben.“ Höhnisch bemerkte dazu die „Leipziger Volkszeitung“: „Ein Redakteur, der von sich selber sagt, daß ein Artikel „nahe an Hochverrat“ grenzt, ist jedenfalls ein Unikum, das wohl nur die Staatsanwälte zu schämen wissen. Nur ein Glück, daß dieser Hochverratsartikel durch einen so seltsamen Zufall am Erscheinen verhindert wurde.“

Herrnhut (Sachsen). 20. Dezember. Ein nächtlicher Überfall wurde in unserer Nachbargemeinde Strahwalde auf den dortigen Schuhmann Tassell verübt. Als Gejagter sich nachts auf seinem Patrouillengang befand, wurde er plötzlich von hinten überfallen, zu Boden geworfen und derart geschlagen, daß er schwer verletzt liegen blieb. Die Täter, mehrere unbekannte Burschen oder Männer, ergingen hierauf die Flucht. Zweifellos liegt ein Racheakt vor. Der ganze Körper wies schwere Verletzungen auf und das Gesicht war förmlich geschlagen. Ammerhin bekam der hilflos dastehende Beamte noch so viel Kraft, um Alarmsignale zu geben, worauf Feuerwehrleute an der Stelle erschienen, die den halb bewußtlos und erstarrt dastehenden Verletzten die erste Hilfe brachten und ihn dann nach seiner Wohnung überführten.

Annaberg, 20. Dezember. Die Bewegung für die bevorstehende Landtagswahl im 19. sächsischen Kreise spielt sich zwar nur in den Kreisen der Wahlmänner ab, trotzdem ist das Interesse an dem Ausgang dieser Wahl ein allgemeines. Bis zum Eintritt des wildliberalen Abgeordneten Götsche in den Landtag gehörte der Kreis stets zum national-liberalen Bestand, weshalb diese Partei den innigsten Wunsch hat, den Kreis zurückzugewinnen. Nach vorläufiger Berechnung war Aussicht vorhanden, daß der national-liberalen Kandidat mit Hilfe der konservativen Wahlmänner gegen den freisinnigen den Sieg davontragen würde; diese Chancen haben sich aber vermindernd, nachdem von den notwendig gewesenen Wahlmänner-Nachwahlen, die nunmehr stattgefunden haben, in drei Fällen Wahlmänner freisinniger Richtung und nur ein Mann für den national-liberalen Kandidaten gewählt worden ist. — Der Wintersport, der seine beste Blütezeit in der Gegend von Oberwiesenthal hat,burgert sich in unserem Erzgebirge immer mehr ein. Zu den Höhner Schlitten, Rennbahn-

ren und Skis haben sich in diesem Jahre die Rodelschlitten gesellt, wie solche im bayerischen Hochland gebräuchlich sind. Oberwiesenthal hat bei prächtigem Rauhrost ausgezeichnete Schlittenbahnen.

Werdau, 19. Dezember. Lieber die Anlage eines Truppenübungsplatzes für das 19. Armeekorps schreibt das „Wer. Tgl.“: „Wegen des vom 2. Königl. Sächs. Armeekorps geplanten Truppenübungsplatzes haben einigemale Eingesandt im Tageblatt gestanden. Nach genauen Erforschungen muß der Platz fallen gelassen werden, weillich von Werbau einen solchen Truppenübungsplatz zu errichten, da sich das Königl. Finanzministerium nie und nimmer dazu versteht, einen großen Teil des schönen und in guter Kultur befindlichen Werdauer Waldes abzuschlagen zu lassen, da andererseits für das angrenzende Thüringen der Platz nicht benutzt werden könnte und da man hofft, innerhalb des Königreichs billigeres Gelände, selbst beim Ankauf mehrerer Dörfer, erwerben zu können.“

Freiberg. In der landw. Haushaltsschule wurde am 16. d. J. Ms. der 11. Lehrgang mit einer öffentlichen Prüfung der abgehenden Schülerinnen beschlossen. Erstklassen waren die Mitglieder des Kuratoriums und dessen Vorsitzender Geheimrat Andra, sowie zahlreiche Angehörige der Schülerinnen und sonstige Interessenten und Interessentinnen, unter welchen Frau Amtshauptmann Dr. Steinert und Frau Bürgermeisterin Müller besonders genannt seien. Geprüft wurde von Fräulein Grohmann über Geschichte und Geographie, Fräulein Gelbke über das Baden, den Herren Dr. Gähn über erste Hilfe bei Unglücksfällen, insbesondere Blutungen, Lehrer Förster über Literaturgeschichte und Pastor Köhler Sittenlehre. Herr Lehrer Schiefer dirigierte hierauf den Vortrag einiger Lieder. — Namens des Kuratoriums hieß Kreissekretär von Bittrow hierauf eine kurze Ansprache, an deren Schluss er sich mit einem Abschiedsgruß an die scheidenden Schülerinnen wandte. — Für den 12. am 8. Januar beginnenden Lehrgang sind bis jetzt 21 Anmeldungen seit eingegangen, weitere stehen in Aussicht. Anmeldungen werden entgegengenommen und Auskünfte erteilt während des Weihnachtsurlaubs der Lehrerinnen der landw. Haushaltsschule durch die Lehrerin Fräulein Sophie, landw. Haushaltsschule, und Herrn Doktor Kohlschmidt, Freiberg, Bürgergarten, sowie durch die Kanzlei des landw. Kreisvereins, Dresden, Gr. Plauensche Str. 21.

Chemnitz. Kurz nach Mitternacht meldeten am Dienstag die Alarmglocken Großfeuer, und eine mächtige Flamme am Himmel zeigte den Herd des Brandes im oberen Stadtteil an, wo auf unerklärliche Weise im Wirtschaftsgebäude und Kuhstall des Gutsbesitzers Herrn Schiefer ein schnell um sich greifendes Feuer entstanden war. Das Feuer konnte noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Das in einem Geviert stehende Gebäude aus Fachwerk stürzte bald in sich zusammen; die schnell erschienene Freim. Feuerwehr hatte sich darauf zu beschränken, die direkten an- und umliegenden Gebäudenheiten zu schützen. Außen reichlich vorhandene Gittermittel und Adergerätschaften des Besitzers, die versichert waren, ist auch eine nichtunerhebliche Sämaschine eines Nachbars, welche in dem abgebrannten Gebäude eingestellt war, mit verbrannt.

Röhlitz, 20. Dezember. Der Maurer Mönnig aus Gericke wurde mit einem Balken gestoßen, wobei er das Gleichgewicht verlor und vom Gerüst in die Tiefe stürzte. Er zog sich dabei außer andern Verletzungen noch einen Schädelbruch zu.

Gautzsch, 19. Dezember. Durch einen Sturz von der Treppe bei einem Freunde, wo er mit anderen Bekannten weilt, brach der erst vom Militär entlassene Arno Ullmann das Genick, so daß er sofort tot war; der Unglücksfall ist um so mehr zu bedauern, da der Verunglückte die Söhne und der Enkelkinder seiner hochbetagten Mutter war.

Vautzsch. 20. Dezember. Am Montag verlangte in der Bahnhofsrestauration zu Bodenbach ein ehemalig gelehrter Auswanderer eine Flasche Champagner. Der Kellner glaubte anfangs, es mit einem Spiegelglas zu tun zu haben, brachte aber, als der Gast über das Sögern ungehalten wurde und meinte, „no, Sie denken wohl, ich habe kein Geld.“ die Flasche Champagner. Der Auswanderer ließ sich auch den Wein vorzüglich mundern, trank dann noch ein Glas Rum, der echter Jamaika-Rum sein mußte, da er gewöhnlichen Rum nicht trinkt und ließ sich zum Schluss Raffia austragen. Als es zum Zahlen kam, hatte der noble Auswanderer kein Geld. Er mußte, da sich der Kellner wenigstens teilweise schadlos halten wollte, ohne Winterkleid die Weiterreise fortfahren.

Plauen. Der hiesige Stadtrat hat erneut beschlossen, gegen die in einem Reichsgesetzentwurf vorgesehene Verstaatlichung der Gemeinde-Eichämter zu protestieren, weil die Verstaatlichung sowohl die Interessen der betroffenen Gemeinden, wie der beteiligten Gewerbetreibenden erheblich beeinträchtigen würde. — Erhebliche Summen hat der hiesige Stadtrat bewilligt und zwar 675 400 Mark für den Neubau eines Realgymnasiums am Bärenstein, 52 000 Mark für Neubauten im jetzigen gemeinschaftlichen Gebäude des Realgymnasiums mit Realischule, in dem die letztere dann allein verbleibt, und 281 900 Mark zur Beschaffung eines Pelouze-Apparates in der neuen Gasanstalt.

Leipzig. Eine Versammlung von sächsischen Gewerbetreibenden protestierte in scharfer Form gegen die geplante Reichsbrauerei und erklärte sich mit den Brauereibetrieben für solidarisch. Diese Sondersteuer würde, wie die Versammlung betonte, schließlich auf das Publikum abgewälzt werden. Hieraus aber würde ein Rückgang des Bierkonsums sich ergeben.

Senftenberg, 19. Dezember. Ein entseglicher Vorfall ereignete sich frühmorgens am Bahnhofbergang der Sauerstraße. Als eben der von Kamenz kommende Zug

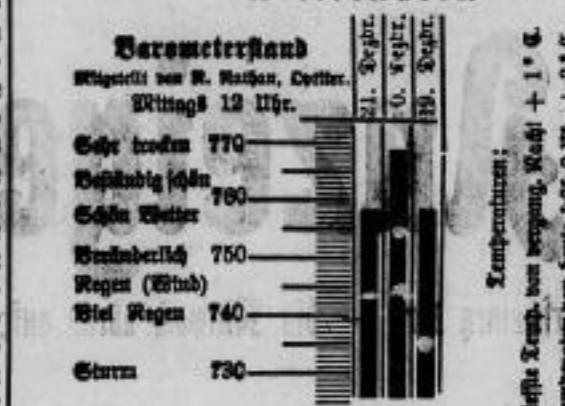
die Kurve passierte, versuchte die betagte Witwe Josepha Mania mit ihrem zwölfjährigen Enkelkind, nachdem sie eigenmächtig die Schranken geöffnet, die Gleise zu passieren. Während der Junge glücklich hindurchkam, wurde die Frau von der Maschine erfaßt und mehrere Meter weit weggeschleudert, sodass sie tot liegen blieb.

Marktpreise der Stadt Chemnitz

am 20. Dezember 1905.

Wolken, frische Soßen,	9.35	DR. 144	10.—	pro 50 RM.
* östlicher, neu	8.50	•	8.70	•
Rogen, riedlicher, 180g.	8.35	•	8.50	•
Rogen, preußischer,	8.35	•	8.50	•
* bleicher,	8.05	•	8.20	•
* fremder,	8.75	•	8.90	•
Gerste, braun, frische,	9.—	•	10.—	•
* getrocknete	8	•	8.75	•
Hafner, auständischer, alter	—	•	—	•
* neuer	7.75	•	8.50	•
* ausländischer	8.25	•	8.50	•
Stroh, 200g.	9.—	•	10.—	•
* Weiß- u. Rauten	8.—	•	8.75	•
Hanf, 200g.	8.10	•	8.70	•
Stroh, Heidegras	2.40	•	2.70	•
* Rapsgras	1.80	•	2.25	•
Kartoffeln,	2.75	•	2.75	•
Unter	2.40	•	2.70	•

Wetterwarte.



Wetterprognose für den 22. Dezember.

(Org. Mitteilung vom Agt. meteorolog. Instituts zu Dresden.)

Witterung: trocken, wenn auch mehr oder weniger stark bewölkt. **Temperatur:** übernormal. **Windursprung:** Südwest. **Luftdruck:** hoch.

Standesamtliche Nachrichten von Niels

auf die Zeit vom 1. bis mit 15. Dezember 1905.

Geburten. Ein Sohn: dem Fleischermacher Friedrich Karl Reichert h. 28. 11., dem Handarbeiter Friederich Carl Wachs h. 3, dem Arbeiter Franz Wilhelm Naumann h. 3, dem Steinmetzmeister Willi Georgander h. 2, dem Geschäftsführer Hermann Moritz Selsert h. 7, dem Steuer Louis Karl Reinhardt h. 7, dem Arbeiter Ludwig Bielinck h. 5. Ein Mädchen: dem Schneidermechaniker Hermann Hugo Goldstein h. 25. 11., dem Geschäftsführer August Paul Noack h. 24. 11., dem Hammerarbeiter Mathias Glora h. 28. 11., dem Steinmetzmeister Friedrich Karl Franke h. 10., dem Artillerie-Sergeanten Theodor Curt Niegelsmann h. 11. Außerdem 3 uneheliche Geburten.

Aufgebote. Der Schmied Paul Robert Erdmann Wurm h. und die Wamschleiferin Theresia Vogt h. der Hammerarbeiter Friedrich Carl Nagy h. und die Fabrikarbeiterin Maria Knobloch h. der Wirtschaftsgebäude Heinrich Oskar Kolbe in Neißelbusch bei Wilsdruff und die Verkäuferin Martha Anna Krämer h.

Bestechungen. Der Bureaumitarbeiter bei der Staatseisenbahn Mag Otto Fenzler in Welba und Emilie Ida Pfeiffer h. der Sparkassen-Kassierer Arno Oskar Lips in Grünau bei Chemnitz und Martha Paula Fischer h. der Bäckermeister Edmund Leopold Karl Voigt in Coswig (Niederlausitz) und die Verkäuferin Emilie Ida Martha Drey h. der Hilfsfeuerwehr an der Staatseisenbahn Georg Schautzsch h. und die Nähin Hedwig Martha Bertha Rödel h.

Sterbefälle. Die Kaufmannshefthe Anna Augusta Höhl geborene Wünschel h. 56 J., die Pensionärin Amalie Henriette verwitwete Süßmeier geborene Elschnig h. 59 J., Heinrich Otto Karl, S. des Restaurators Friedrich Karl Schanatz h. 6 Mon., 1. Emma Frida, T. des Altmannhändlers Carl Edward Polensky h. 5 Mon., 5 Mon., 5. Moritz Martin Kurt, S. des Bäckermeisters Paul Martin John, 1 J., 8. Marie, T. der Wirtshäuserin Paula Marie Franz h. 1 J., Stimme, 8. die Wirtshäuserin Christiane Wilhelmine Emilie verwitwete Bäger geborene Krebsen an der Staatseisenbahn Hermann Emil Reith h. 3 J., 8.

Standesamtsnachrichten aus Gröba

vom 1. bis 15. Dezember 1905.

Geburten. Ein Sohn: dem Hammerarbeiter Max Paul Siegel in Böberitz, dem Hammerarbeiter Jean Otto Voigt in Gröba, dem Stuhlbauer Max Gustav Hinrich in Gröba, dem Hammerarbeiter Julius Hermann Böthig in Pocher. Eine Tochter: dem Hammerarbeiter Paul Hermann Kroiss in Gröba, dem Steinbauer Franz Matz in Gröba, dem Hammerarbeiter Stanislaus Denhart in Gröba, dem Schlosser Paul Otto Jary in Gröba, dem Schreiber Max Emil Jacob in Gröba.

Aufgebote. Der Mühlarbeiter Ernst Oskar Schöning in Böberitz mit der Dienstmagd Anna Paula Pfünzer in Rüdigitz, der Arbeiter Gustav Reinhard Wilschmeyer in Böberitz mit der Arbeiterin Anna Damm in Merzdorf, der Oberschreiber Gottfried Steiner mit der Wirtshäuserin Suzanne Stöller in Merzdorf.

Sterbefälle. Ida Elsa, Tochter des Gantebändlers Eduard Hermann Börmann in Böberitz, 8 M. Otto Paul, Sohn des Hammerarbeiter Carl Otto Zimmermann in Gröba, 1 M., die Ausläuferin Johanna Sophie verm. Thiele geb. Matthäus in Gröba, 22 J. Johannes, Sohn des Feuermanns Friedrich Wilhelm Karl Robert Koch in Pocher, 1 M.

Kirchennachrichten für Gröba

auf die Zeit vom 1. bis 20. Dezember 1905.

Getaufte. Anna Elsa, T. des Hammerarbeiters Gustav Böthig in Gröba, Paul Otto, S. des Hammerarbeiters Gustav Böthig in Gröba. Martha Anna, T. des Hammerarbeiters Gustav Böthig in Gröba. Bruno Oskar, S. des Bahnarztes Wolf in Böberitz. Luisa Helene, T. des Hammerarbeiters Rüdiger in Gröba. Max Richard, S. d. C. M. Häflich in Gröba. Anna Lucia, T. der R. & K. Kirchen in Gröba. Ida Alma, T. des Bahnarztes Paul in Gröba. Martha Bella,

L. des Petroleumhändlers Hölter in Gröba. Ida Martha, L. des Schneidemühlenarzts Hentschel in Pötha. Bertha Freida, L. des Hammerarzts Großb. in Gröba.
Beerdigte. Friedrich Otto, S. des Hammerarzts Hentschel in Gröba, 8 M. 29 L. Ida Elsa, L. des Handelsmanns Hermann in Börsdorf, 8 M. 29 L. Marie Vertrub, L. der A. W. Holtz in Gröba, 5 M. 4 L. Ida Elsa, L. des Handelsmanns Hermann in Börsdorf, 8 M. 12 L. Otto Paul, S. des Hammerarzts Hentschel in Gröba, 1 M. 17 L. Johanna Sophie verm. Thiemes geb. Matthes in Gröba, 88 J. 8 M. 9 L. Johannes, S. des Feuermanns Ritschl in Börsdorf, 9 M. 25 L. Ida Bella, L. d. Hofnarzts Kohl in Pötha, 7 M. 6 L. Elsa Emma, zw. L. des Hammerarzts Hentschel in Gröba, 9 M. 20 L.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 21. Dezember 1905.

(Berlin.) Der frühere Eisenbahnminister v. Thiesen ist schwer erkrankt.

(Swinemünde.) Der vom Oberpräsidenten Ostpreußens nach Revel gehartete Stettiner Dampfer "Prinz Heinrich" ist auf telegraphische Anordnung gestern abend von hier direkt nach Libau abgegangen.

(Paris.) Das "Echo de Paris" veröffentlicht eine Unterredung mit dem Marineminister Thomson über das französische Flottenprogramm. Danach sagt der Marineminister u. a. alle Welt ist über einen Punkt einig, nämlich, daß die französische Flotte gegenwärtig den deutschen überlegen ist und daß, solange der Zusatz zum deutschen Flottenprogramm von 1900 nicht bewilligt ist, ein jährlicher Zuschuß von 120 Millionen genügen wird, um diese Überlegenheit aufrechtzuhalten. Das Marineministerium wird gelegentlich der Budgetberatung für 1906 die Errichtung verlängern, außer den Torpedobootzerstörern und Unterseebooten sofort mit dem Bau von drei neuen Panzerschiffen zu beginnen. Diese Schiffe werden die ersten einer neuen Serie sein. Die neuen Panzerschiffe sollen einen Tonnengehalt von 18 000 und eine Geschwindigkeit von 19 Knoten haben und mit vier Kanonen von einem Ra-

über von 30,5 cm und mit 12 Kanonen von 24 cm Kaliber armiert werden.

(Brünn.) Bei Nezamislitz entgleisten zwei Wagen des Preßau-Brünner Personenzuges und stürzten über den Bahndamm ab. Ein Arbeiter wurde getötet, 20 Personen sind verletzt, mehrere schwer.

(Budapest.) Eine Bekanntgabe im Umtsblatt bestätigt die Ablehnung der Demission des Kabinetts Fejervary.

(London.) Der Befehl des Admirals an den Kreuzer "Conqueror", in See zu gehen, hatte unter der Mannschaft große Unzufriedenheit hervorgerufen. Sie hatte gehofft, das Weihnachtsfest im Kreise der Familie verbringen zu können. Angesichts der Unzufriedenheit unter den Leuten wurde beschlossen, den Mannschaften noch einen zweitägigen Urlaub zu gewähren. Nunmehr ist ein Teil der Mannschaft, der den Urlaub angetreten hatte, nicht mehr am Bord zurückgekehrt. Infolgedessen erhält die Besatzung Befehl, nach den Deserteuren zu fahnden.

Die Ereignisse in Russland.

(Petersburg.) Privatmeldungen zufolge ergab sich Zustum in Kurland nach heissem zwölftägigem Kampfe. Die Stadt war vorzüglich nach allen Regeln der Taktik besetzt. Ringsum waren Verschanzungen und Wollssgruben angelegt und Maschinengewehre aufgestellt. Soeben bei den Russlandischen wie bei den Truppen gab es viele Tote und Verwundete.

(Petersburg.) Der Bürgermeister von Moskau, Gutschow, der von Moskau hierher berufen worden war, um an der Wahlgesetzkonferenz teilzunehmen, erhielt ein Telegramm aus Barskoje Selo, in dem er davon in Kenntnis gesetzt wurde, daß er vom Kaiser nicht in Auftrag empfangen werden würde.

(Moskau.) Das soziale Leben steht infolge des allgemeinen Zustandes. Die oberen Bureaubeamten des Gemeinderates und der Gouverneur legten mittags ebenfalls

die Arbeit nieder. Zu einer Anzahl größerer Fabriken ist die Arbeit eingestellt. 50 000 Arbeiter feiern. In seiner Druckerei wird gearbeitet. Heute werden auch die meisten Schulen geschlossen. Die Vereinigung der Ingenieure ist dem Ausstand beigetreten. Die Kaufangestellten werden wahrscheinlich heute in den Ausstand treten. Da die elektrischen Zentralstationen nicht arbeiten, ist die Stadt ohne Beleuchtung. Theater und Klubs sind geschlossen. In den Postbüros mußte der Betrieb infolge mangelnder Beleuchtung abends eingestellt werden. Ein Kongress der Post- und Telegraphenbeamten beschloß, sich dem allgemeinen Ausstand anzuschließen. Vorletzte Nacht wurden viele Führer der Arbeiter und Arbeiterdeputierte verhaftet. Versammlungen von Russlandischen wurden durch Polizei auseinandergetrieben. Die Drucker der Druckerei von St. Petersburg nahmen Sit-in und die Reaktionäre des "Sowjet" fest und stellten in der Druckerei die erste Nummer der Zeitung des Arbeiterdeputiertenrats her, die einen Aufruf an das Volk enthält, die bewaffnete Revolution zu organisieren. Die bessigen Vertreter des Verbandes der Verbände beschlossen, sich dem Ausstand anzuschließen, um die Revolution des Proletariats zu unterstützen.

(Riga.) Als der Gouverneur nachts durch die Schuhmacherstraße zum Bahnhof fuhr, wurde der Wagen desselben von fünf Schüssen getroffen. Er selbst blieb unverletzt.

(Lemberg.) Nach Meldungen aus Kiew und Odessa verschlechtert sich dort die Lage zusehends. Die dortigen Generalgouverneure empfangen keinerlei Deputationen mehr, welche Beschwerden einbringen wollen. Die Agrarbewegung hat sich nunmehr auch auf Wolhynien ausgeteilt.

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 21. Dezember 1905.

Dresdner Börsenb.	%	Kurs.	Dresdner Börs.	%	Kurs.	Dresdner Börs.	%	Kurs.	Dresdner Börs.	%	Kurs.	Dresdner Börs.	%	Kurs.		
Weitmanische	3	88,75 ●	Sächs. Bod.-Cr.-Akt.	4	103 ●	Eisenbahn-Obligationen	—		Hermann	—		Reichsbahn	10	Juli	178 ●	
do.	31/2	100,50 ●	do.	31/2	99 ●	Reichsbahn	6	113,75 ●	Waldschlößchen	15	●	Reichsbahn	6	Okt.	167 ●	
do. und. 5. 1906	31/2	—	Brem. Börse.	3	87,65 ●	Rhein.-Tepl. Gold	31/2	93,50 ●	Goldschmid	4	196 ●	Waldschlößchen	14	April	162 ●	
French. Komols	3	88 ●	do.	31/2	98,90 ●	Österr. Nordbahn	4	—	Schubert & Salter	14	Jan.	330,25 ●	St. G.	Jan.	—	
do.	31/2	100,70 ●	Brem. Börse.	3	88,50 ●	Österr. Südbahn	3	—	Zeiss. Elektrolyt.	—		Reichsbahn	20	■	570 ●	
do. und. 5. 1906	31/2	—	do.	31/2	100,10 ●	Prag-Dauer Gold	5	—	Lauchhammer	184,50 ●		Reichsbahn	35	■	—	
Görl. Kuhle 55er	3	94,88	Sächs. Stdt. Börse.	31/2	99,10 ●	Obligat.	—		Wachsmannsbr. Kassel	18	—	Reichsbahn	19	■	178 ●	
do. 52/8er	31/2	100,5	do.	31/2	—	Industrielei. Ges.	—		Welt. Eleng. Jacob	18	—	Reichsbahn	15	■	287 ●	
Görl. Reute große	5, 3, 1000, 500	87,10 ●	Wittenb. Börsen.	1906	31/2	Bankhammer	4	101,25 ●	Selbst & Rauh. K.	188 ●		Reichsbahn	6	■	—	
do. 200, 200, 100	3	—	do.	1909	4	do.	5	105,50 ●	do. Gemischthe	191 ●		Reichsbahn	6	■	161 ●	
Zanbrennbrief	31/2	100,50 ●	do.	1910	5	Deutsche Straßenbahn	4	100 ●	Görl. Schuhh.-Kitt.	250 ●		Reichsbahn	6	■	704 ●	
do. 800	31/2	—	do.	1910	5 ●	Giebst.-Betriebs-Ges.	5	103 ●	do. Gemischthe	121,50 ●		Reichsbahn	8	Sept.	—	
Görl. Rennbahn	8, 1500	31/2	100,50 ●	do.	1910	5 ●	Tramway-Gomp.	4	99,80 ●	Hartmann Kitz.	248,50 ●		Reichsbahn	11	Jan.	—
do. 800	31/2	—	do.	1886	31/2	—	Reite	4	—	Görl. Schuhh.-Kitt.	—		Reichsbahn	7	■	184,25 ●
Görl. Rennbahn	6, 1500	31/2	95,25 ●	do.	1900	31/2	Speicher	41/2	—	Dresdner Papir.	191 ●		Reichsbahn	8	■	171,35 ●
do. 800	31/2	95,25 ●	do.	1900	31/2	Gremptz	4	—	Reiche. Papir.	173 ●		Reichsbahn	10	■	—	
do. 1500	4	102,90 ●	Riecke	4	103 ●	Große Aug.-Hütte	4	—	Reiche. Papir.	—		Reichsbahn	77,5	■	188,80 ●	
do. 800	4	—	do.	—	31/2	Bankatt.	20	—	Reichsbahn	—		Reichsbahn	2	■	—	
Geisa.-Dresd.-E.	31/2	—	Wusfiger	4	—	Leipziger Gew.-Akt.	31/2	175,50 ●	Wendebauer Papir.	84 ●		Reichsbahn	4	■	149 ●	
250.-Ritt. 100. Cr.	31/2	100,20 ●	Grempe Börs.	41/2	100,10 ●	Dresdner Bank	71/2	159 ●	Wohlmeier Papir.	41 ●		Reichsbahn	4	■	84,85 ●	
250.-Ritt. 25. Cr.	4	102,40 ●	Österr. Silber	4	99,25 ●	Dresdner Handel	51/2	113 ●	Wohlmeier Papir.	139 ●		Russ. Noten	—	■	—	
Brand- und			do. Gold	4	98,40 ●	Österr. Bank	6	134,25 ●	do. Begräbn.	—		Russ. Noten	—	■	—	
Gutsbesitzbriefe.			Ungar. Gold	4	94,80 ●	Österr. Bodencreditbank	7	149,50 ●	Dresdner Fleischf.	25			—	■	—	
Gremptz. u. Gutsbesitz.			do. Kremers.	5	101,20 ●	Diverse	—		do. Gemischthe	1090 ●			—	■	—	
do. d. Cr. Dresd.	4	103,50 ●	Rummels. azort.	5	98,60 ●	Industrie-Aktien	17	325,50 ●	Reichsbahn	10	190 ●		—	■	—	
Gutsbesitz. Pap.-Bank	4	102,76 ●	do.	1889/90	4	Bergmann, Leiter. Akt.	—							■	—	
do.	31/2	97,80 ●	Tiefenholz	—										■	—	

Ums- und Verkauf von Staatspapieren,
Handbrieffen, Alten u.
Halbung aller werthabenden Coupons
und Dividendencheine.
Verwaltung offener,
Waffenwahrung geschlossener Depots.

Gesetzliche Ausführung aller in das Bankhaus einzulegenden Geschäfte.



Neujahrskarten
in reichhaltiger Auswahl und
vielen neuen Mustern in
Schwarz- u. Buntdruck empfohlen
die Buchdruckerei d. St.
Goethestraße 59.

Ausnahme von Geldern zur Verzinsung.

Leihung hörfähiger Wertpapiere.

Gesetz-Schrank-Gärtnertung
vermietbare Schränke zu 10 und 20 Platz
pro Jahr.



Grog-Essenzen und Rum

empfiehlt

Hermann Fischer, Boritz.

Neujahrs- und

Weihnachts-Gratulationstafeln

empfiehlt

Hermann Fischer, Boritz.

Gute Speisekartoffeln

in ganzen Kartoffeln und Wegen empfiehlt billig

Th. Dostler.

Von heute ab jeden Tag

Kasenklein

auf der Parkstraße.

Clemens Bürger,

Wild- und Geflügelhandlung.

Prima Rauhlauchs, 1,80 Mt.

Frische Rauhaal

Frische Rieseler Böcklinge, Sprotten

empf. Fleischhandlung Carolastr. 5.

Prachtvolle Weihnachtsgeschenke

in nur modernen Mustern.

Gold-, Silber-, Corallen-, Granaten- und Opal-Schmucksachen.

Neigende Neuheiten in herren- und langen Damensachen, massiv Gold, Silber, Charnier und Double.

Massiv goldene Ringe (gezgl. gest.) von 3 M. an.

Massiv goldene Trauringe (gezgl. gest.) Paar von 10 M. an. Gravieren gratis.

Herren- und Damenschmuck unter Garantie.

C. Franz Kuhnert

Spezial-Geschäft feiner Wurstwaren
offiziell zu

Weihnachts-Einfäulen:

Rügenwalder Gänsebrüste, Gänseleberwurst, Schlagswurst, Salami, Cervelatwurst, Jungenwurst (eigene Fabrikat), Mollschinken und Lachs-Schinken, f. Gardellenleberwurst, Preßkopf, Mettwurst, f. Ital. Salat, f. Räucherlachs.

Anfertigung von Platten

in jeder Preislage, geschmackvoll arrangiert.



Ein wahrer Hochgenuss
für Haus, Familienselbstleistungen und Feiertage sind die
Dresdner Hofbräu-Biere

in 5 Liter

Globus-Selbstschänkern,

dem idealen hygien. vollkommensten Biergefäß.



ff. Lagerbier	Stk. 180 Pf.
hochf. Billner, goldgelb (ff. Tafelbier)	" 150 "
hochf. Münchner (ff. Tafelbier)	" 180 "
ff. Culmbacher	" 180 "
hochf. Bockbier	" 200 "
Echt Culmbacher (1. Altienbr. Culmb.)	" 240 "

Die von mir verfaßten Apparate funktionieren tadellos.

Ernst Moritz

Hauptstraße 2. Riesa. Fernspr. 117.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfiehlt Schuhwaren aller Art in Filz und Ledern, sowie extra feste Schuhstiefel (Handarbeit) für Männer und Knaben.

Desgleichen empfiehlt gesättigte Knopfstiefel für Damen und Kinder, solange der Vorrat reicht zu jedem annehmbaren Preise.

Bis Neujahr bei Eintausch von 10 Mark an ein Paar Schuhe oder Pantoffel gratis.

Oskar Müller, Schuhgeschäft, Neu-Weida.

Kinder-
Jäckchen,
Häubchen,
Mützen,
Gamaschen,
handschuhe,
in grösster Auswahl

Franz Börner.

Strick-
Wollan-
Sweater
in allen Größen billigst bei

Franz Börner, Hauptstr. 64 a.

Kniewärmere
und Leibbinden.
Franz Börner,
Hauptstraße 64 a.

Schürzen
jeder Art, in reichster Auswahl bei
Franz Börner, Hauptstr. 64 a.

Gute Gummi-Unterlagen
billigst bei
Franz Börner, Hauptstr. 64 a.

**Mohr-
Cocos-
Draht-
Fahrräder**

Kaufen Sie gut und billig bei

J. W. Thomas & Sohn, Otto Jahr, Bettinerstr. 32.



empfiehlt in jeder Ausführung und
Preislage!

Paul Marie,
Niederlangstrasse 6,
neben Postamt II.

Richard Bogel,
Uhrenmacher, Schützenstraße 9,
empfiehlt sich bei Bedarf von

Waren jeder Art

sowie sein großes Lager in Uhreletten,
alle in das Fach einschlagenden
Reparaturen nachgemäß zu soliden
Preisen.

Fahrräder,
neue und gebrauchte, sowie alle
Bedarfsartikel hierzu billig bei

Empfehlenswertes Weihnachtsgeschenk mein großes Lager solider
**Damen-, Herren- und
Kinder-Regenschirme**
in allen Preislagen.
Reparaturen und Bezüge billig.

Georg Schumann

Juwelier, Gold- und Silberschmied

44 Hauptstraße 44

direkt neben Konditorei Möbius.

Neuarbeiten und Reparaturen werden sauber und billigt
in eigener Werkstatt ausgeführt.

Keine Bedienung.

Billige Preise.

Reiche Auswahl in modernen

Klein-Silberwaren

f. B. Bleistifte, Federhalter, Messer, Feuerzeuge, Streichholzhölzer, Zigarettenetuis, Fingerhüte usw.

Reiches Lager Koffees und Spiegelkästel, Aufenschaufenster, Auszehrangen, Serviettendänder und

Becherchen in Silber und Eisenid.

Spiegelkästel mit eis. Griffen von 3,50 M. an.

Baten-, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke.

Schützen-Turnverein.

1. Weihnachtsfeiertag im Saale des Hotel zum Stern
großer öffentlicher

humoristischer Gesellschaftsabend.

Bur Aufführung gelangen unter anderem als Gesamtspiele:
"Dame Lehmann aus Pirna", "Der Gesindeball", "Herr Kunzlich
in der Badewanne".

Programme beliebe man zu entnehmen bei den Herren: G. Wittig,
Cigarren Geschäft, Bettinerstr., Louis Echers, Cigarren Geschäft, Haupt-
straße, E. Rehler, Cigarren Geschäft, Schützenstr., W. Nothe, Schuh-
machermeister, Poppickerstraße, W. Schneider, Friseur, Schulstraße und
Clemens Wünschmann, Stern.

Vorverkauf 30 Pf. Anfang 8 Uhr. Abendkasse 40 Pf.
Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Hotel Bettiner Hof.

1. Weihnachtsfeiertag

großes Extra-Militär-Konzert

vom Trompetenkorps des 6. Regt. Sächs. Feldartillerie-Regiment. Nr. 68.

Direktion: Herr Stadtkomponist P. Arnold.

Eintritt 40 Pf. Anfang 8 Uhr. Militär 25 Pf.

2. Weihnachtsfeiertag

grosse öffentl. Ballmusik.

Nur die neuesten, schneidigsten Tänze.

Hochstehend R. Richter.

Waldschlößchen Röderau.

Um 2. Weihnachtsfeiertage

grosse öffentl. Ballmusik,

von 4 bis 7 Uhr Tanzverein.

Gute Speisen und Getränke.

Aufmerksam Bedienung. Um zahlreichen Besuch bittet Alfred Jentsch.

Gasthof Gröba.

Den 1. Weihnachtsfeiertag

große öffentliche Aufführung,

gegeben von dem Turnverein "Eichenkrug", bestehend in turnerischen Aufführungen, sowie Theater, zum Besten d. Gerätetasse.

Anfang 1/8 Uhr. Eintritt 40 Pf.

Hierzu lädt ein geehrtes Publikum von Stadt und Land, sowie Freunde der Turnsparte höflichst ein der Kurrat.

Restaurant Germania.

Morgen Freitag

Schlachtfest.

Gasthof "Zur Linde" in Röpitz.

Morgen Freitag früh Schlachtfest.

W. Hennig.

Restaurant Germania.

Morgen Freitag Schlachtfest.

Ergebnis O. Küche.

Böllschule zu Zeithain.

Öffentliche Weihnachtsfeier
den 25. u. 27. Dez. abends 7 Uhr
im Hotel Reichshof.

1. Des Jahres Runde im Kinder-
munde von Poser.

2. Christkinds Geburt, ein Hirten-
und Königsspiel von Seldel.

Eintrittspreis für Erwachsene
30 Pf. (im Vorverkauf 25 Pf.),
für Kinder 15 Pf.

Tischler-Zinnung.

Freitag, d. 22. dts., abends 8 Uhr
Versammlung

im Ratskeller. Inhalt: Angebot von
Möbelarbeiten für Belegschaften-
schaft in Großenhain.

Der Obermeister.

M.-Z.-V.
Riesa u. Umg.
Sonntags, d. 28. d.
abends punt 8 Uhr Versammlung
im Ratskeller. Besprechung
des Familienabends. Der Vorstand.

Die heutige Nr. umfügt 12 Seiten.

Gasthof Gröba.

Dienstag, 2. Weihnachtsfeiertag

grosse öffentl. Ballmusik,

von 4 bis 7 Uhr Tanzverein,

gespielt von der gesamten Stadtkapelle aus Riesa.

Es lädt freundlich ein Mr. Große.

Ausverkauf

kleiner Musik-Spielwaren

in 30 Artikeln, alles für Kinder passend, mehrere auch für Erwachsene,

zu auffällig billigen Preisen bei

B. Zeuner, Hauptstraße 73.

Guthaben auf Einslagebücher

beginne ich:

bei täglicher Verfügung mit 2%

bei monatlicher Kündigung mit 3%

bei 3monatlicher Kündigung mit 4%

bei 6monatlicher Kündigung mit 4 1/2%

Riesa, den 10. Dezember 1905.

B. Wessje, Bankhaus.

gegründet 1892.

1. Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Stand und Druck von Sanger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmitz in Riesa.

JG 296.

Donnerstag, 21. Dezember 1905, abends.

58. Jahrg.

Vom Landtag.

Zweite Kammer.

Eigen-Bericht. Dresden, 20. Dezember.

Vor Eintritt in die Tagessitzung geben die Vorsitzenden der ersten und zweiten Abteilung, Vizepräsident Dr. Schill und Abg. Hähnel, bekannt, daß die Wahlen der Abg. Dr. Spieß, Dresdner, Merkl, Dr. Mühlmann, Tonath, Förster, Schlog, Wolf und Bischleidrich nicht zu beanstanden seien.

1. Schlussberatung über Kapitel 28 des Ordentlichen Gesetzes auf 1906/07 (Ablösung der dem Domänen-Gesetz nicht angehörigen Kosten), sowie Abfindungsabgaben bei Rechtsstreitigkeiten). Berichterstatter: Abg. Dr. Vogel. — Die Ausgaben werden mit 12000 M., darunter 7000 M. einstellig wegfassend, bewilligt.

2. Schlussberatung über Tit. 15 des außerordentlichen Gesetzes für 1906/07 (Erweiterung des Bahnhofs Rosßen, zweite Stufe). Berichterstatter: Abg. Kockel. — Abg. Löffmann kauft der Regierung für das Bereitwillige Entgegenkommen in einigen nachträglich geführten Wünschen der Stadt Rosßen. Recht erwünscht sei eine baldige Inanspruchnahme der Beleuchtungsanlage des dortigen Bahnhofs, da die jetzige ganz minderwertig sei. — Abg. Andraß fordert, daß die durch den Bahnhof Rosßen führende Straße nicht nur tagsüber, sondern jederzeit für den öffentlichen Verkehr freigegeben werden möchte. — Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Ritterstädt: Die Beleuchtungsanlage des Bahnhofs Rosßen werde baldigst begonnen werden. Die vom Abg. Andraß erwähnte Straße sei keine öffentliche und könne im Interesse des Eisenbahnverkehrs auch nicht für öffentlich erklärt werden. Die Angelegenheit sei durch eine Verordnung bereits geregelt. — Die in den Etat eingestellte Summe von 150000 Mark wird bewilligt.

3. Schlussberatung über die Petition der Gutsbesitzer Hermann Hausmann in Geditz bei Borna und Hermann Voigt in Roda bei Freiburg über die Grundflächenzusammenlegung in den Gemeinden Geditz und Platzen. Berichterstatter: Abg. Brünne. — Abg. Rentz nimmt die Generalkommission für Ablösungen und Gemeinheitssteuern gegen die in der Petition ausgesprochenen schweren Vorwürfe in Schuß. Eine Bevorzugung Einzelner sei bei Zusammenlegungen absolut unmöglich. — Vizepräsident Opitz bemerkte, daß im vorliegenden Falle doch ein Vertreter der Generalkommission, wenn auch nur ein geringes, vorliege. Er bittet die Regierung, den Petenten nachträglich wenigstens in etwas zu entschädigen. — Abg. Greulich schließt sich diesem Wunsche an. — Geh. Rat Krieg: Zu einer nachträglichen Entschädigung könne sich die Regierung schon um deswilen nicht versetzen, weil das ganz minimale Versehen der Generalkommission durch eine sofortige anderweitige Entscheidung wieder gut gemacht worden sei. Im übrigen bemerkte er, daß der Petent Hausmann die Zusammenlegung um vier bis fünf Jahre aufgehalten habe. — Die Kammer beschließt einstimmig, die Petitionen auf sich berufen zu lassen.

Nächste Sitzung: Montag, 8. Januar 1906. — Tagessitzung: Allgemeine Beratung über das Reg. Dekret Nr. 18, den Entwurf eines Gesetzes über die Abänderung der Schlachtwiehversicherung. — Präsident Dr. Mehnert gibt weiter bekannt, daß voraussichtlich während der Weihnachtsferien dem Hause noch drei Gesetzentwürfe zugehen werden und zwar über die Verwaltungskosten, die Neuerbestattung und die Staats Schulden. In der ersten Woche nach den Ferien werde die Interpellation

des Abg. Günther über die Schiffahrtssabgaben verhandelt werden. — Der Präsident wünscht den Kammermitgliedern zum Schluss ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neujahr.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Gut silbernen Hochzeit des deutschen Kaiserpaars gedenkt der Sultan nach dem „Berl. Tagebl.“ eine außerordentliche Gesandtschaft nach Berlin zu schicken. Abdul Hamid will damit seiner Genugtuung für die Haltung Deutschlands in der Sache der Flottendemonstration Ausdruck geben. Es ist kein Zweifel, daß trotz zeitweiliger Missstimmungen während der kritischen Periode gegen den Fürsten Bülow unsere Politik wie auch die unseres General-Marschall v. Bieberstein und dessen persönliches Eingreifen großen Eindruck gemacht haben, und allgemein gilt man zu, daß Deutschland ebenso korrekt wie praktisch gehandelt habe.

gestern mittag 11 Uhr 35 Minuten lief der Fracht- und Passagierdampfer „Sedina“ der Reederei Tryebel, über und über mit Eis bedeckt, mit 108 Passagieren, größtenteils russischen Flüchtlingen, von Riga kommend, in den Stettiner Hafen ein. Die Angaben der Flüchtlinge hinsichtlich der gegenwärtigen Lage in Riga geben in der Hauptrede das wieder, was durch telegraphische Wiedergabe schon bekannt geworden ist. Insbesondere werben die Gewalttaten auf dem Lande von den Gutsbesitzern als ganz entsetzlich geschildert. Kapitän Breitsprecher von der Weltinwerft meldet, daß für die im Hafen von Riga liegenden Schiffe vorläufig keinerlei Gefahr bestehe, da man auch die Flüchtlinge anstandslos passieren ließ. Die „Sedina“ brachte riesige Mengen von Postkarten mit. Der Dampfer „Stettin“ ging gestern 1/3 Uhr nach Riga in See. An Bord befindet sich eine größere Anzahl in die Heimat reisender Balten.

Der bevorstehende Duellinterpellation im Reichstage, die bekanntlich vom Zentrum (Abg. Roeren und Gen.) eingekauft ist und voraussichtlich gleich nach Beendigung der Weihnachtsferien zur Verhandlung kommen wird, liegt nach einer Darstellung der „Köln Volkszeitung“ folgender Sachverhalt zu grunde: Ein junger Mann, der als Arzt einen Verwandten des Rechtsanwaltes Heldhaus zu Mühlheim (Rhein) vertreten hatte und mit seinem Auftraggeber wegen der Vertretung in Differenzen geraten war, schrieb ohne weitere Veranlassung plötzlich im Mai d. J. an den der ganzen Angelegenheit durchaus fernstehenden Rechtsanwalt Heldhaus einen groben beleidigenden Brief. In dem auf die Klage des Rechtsanwaltes Heldhaus ergangenen gerichtlichen Urteil ist die Beleidigung als „durch gar nichts begründet, frivol und provokatorisch“ bezeichnet; sie stelle sich um so schwerer dar, als sie gegen einen Ehrenmann gerichtet sei, der als Rotar und Rechtsanwalt wegen seiner besonders gewissenhaften Geschäftsführung bekannt und geachtet sei. Als Heldhaus den beleidigenden Brief erhielt, machte er in seiner Eigenschaft als Leutnant der Artillerie-Bandwehr beim Ehrenrat Angezeige. Der Beleidiger, der nicht in Militärverhältnissen steht, erklärte zunächst auch, sich der Entschuldigung des Ehrenrates zu unterwerfen, zog dann aber diese seine Erklärung wieder zurück. Darauf reichte Rechtsanwalt Heldhaus Klage bei dem ordentlichen Gericht ein, welches den Beleidiger wegen der Grivolität der Beleidigung zu der höchsten zulässigen Geldstrafe rechtskräftig verurteilte und von der Verhängung einer Ge-

fängnisstrafe nur bedingt abgesehen hat, weil der Angeklagte noch ein „junger, offenbar noch wenig weitersahner und von einseitig studentischen Anschaungen noch völlig beherrschter Mann“ sei. Trotzdem wurde das militärisch-rechtliche Verfahren gegen Heldhaus eingeleitet, „weil er es abgelehnt habe, für eine ihm zugesetzte Beleidigung standesgemäße Genugtuung zu fordern, und zwar unter Anführung von Gründen, welche mit den Anschaungen eines Offiziers über Auftrag von Ehrenhändeln nicht vereinbar sind.“ Rechtsanwalt Heldhaus hatte die Unterlassung der Herausforderung zum Duellkampf mit Rücksicht auf die geringe Persönlichkeit des Beleidigers, über welche näheres noch bei der Verhandlung im Reichstage zur Sprache kommen wird, sowie mit seiner grundsätzlichen Stellung gegenüber dem Duell begründet. Durch Spruch des Ehrengerichts wurde er sodann, weil er aus den angegebenen Gründen abgesehnt hat, standesgemäße Genugtuung zu fordern, mit schlichtem Abschluß entlassen.

Das ist, wie gesagt, die Darstellung der „Köln Volkszeitung“, die offenbar auf Herrn Rechtsanwalt Heldhaus selbst zurückzuführen ist. Um ein objektives Bild von der Angelegenheit zu gewinnen, wird die Entgegnung der Militärverwaltung im Reichstage abzuwarten sein.

Gegenüber den sozialistischen Unruhen in Sachsen und der von autoritativer sozialistischer Seite herrührenden Entwicklung eines politischen Massenstreiks hat die Regierung, wie die „Berliner Politischen Nachrichten“ schreiben, in vollem Bewußtsein ihrer Verantwortung die Frage geprüft, ob ihre jüngsten Vollmachten zur wirksamen Verhütung und Bekämpfung revolutionärer Ausschreitungen, welche Form sie auch immer annehmen mögen, ausreichen. Bei dieser Prüfung ist man zu dem Ergebnis gekommen, daß unter der Voraussetzung straffer und energetischer Anwendung unserer jüngsten Gesetze genügen, um allen revolutionären Versuchen, insbesondere denjenigen von gemeingefährlicher Art wirksam entgegen zu treten. Auch ohne daß die Masse der Gesetzgebung ergriffen wird, sind daher alle Vorlebungen getroffen, um Ruhe und Ordnung in unserem Vaterlande aufrecht zu erhalten.

Zu einer vom Deutschen Bureau verbreiteten Kapitänsmeldung, nach welchen Gouverneur v. Lindequist die Hereros nach Omburo und Oshikena entboten haben soll, damit sie ihren Wassern ausliefern, und nach welcher der Hereros Nahrungsmittel versprochen seien, wenn sie sich bis zum 20. Dezember einstellen, ist folgendes zu bemerken: Es scheint sich um das bereits am 2. Dezember vom Wolfschen Bureau veröffentlichte Telegramm des Gouverneurs v. Lindequist vom 30. November zu handeln, wonach, da der Widerstand der Hereros als gebrochen erachtet wurde, in Omburo und Oshikena Lager zur Sammlung der noch im Felde stehenden Hereros eingerichtet sind und wonach eine entsprechende Proklamation an die Eingeborenen erlassen ist.

Die Stadtverordnetenversammlung zu Barmen bewilligte vorgestern in geheimer Sitzung 100000 Mark als Gabe zur silbernen Hochzeit des kaiserlichen Paars. Es wurde beschlossen, mit dieser Summe ein Siechenhaus unter dem Namen Kaiser Wilhelm-August-Viktoria-Stiftung zu begründen.

Gegen die Art, wie das Geheimmittelwesen zur Zeit kontrolliert wird, sind aus Reichstagskreisen erhebliche Einwendungen erhoben worden. Man verlangt eine Einschränkung der bis dato unkontrollierten Befugnisse des Bundesrats und eine Erweiterung der Kompetenz des Reichstags bei Feststellung der Visse, auf der die verbotenen Ge-



Zum Weihnachtsfest! Zur Winter-Saison!

Empföhle mein in allen Teilen enormes Lager fertiger

Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderobe, als:

Paleots
Ulster
Mäntel
Joppen

für
Herren,
Burschen
und
Knaben

Schlafröcke
Rauchjoppen
Kieler Projeks
Wetter-Pelerinen

Herren-Anzüge
Burschen-Anzüge
Knaben-Anzüge
in allen Preislagen.

Einzelne Jackets, Hosen und Westen!

Arbeiter-Garderobe!

Berufskleidung!

Franz Heinze, Hauptstr. 28.

Dienstung streng reell!

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Preise billig, doch best!

heimittel stehen. Die strittige Frage bildet einstweilen den Gegenstand der Prüfung der in erster Linie in Betracht kommenden Instanzen. Ob es schließlich zu einem gesetzgeberischen Vorgehen kommen wird, ist noch nicht abzusehen.

Die Streitversicherung, die für Verluste Entschädigungen gewähren will, die den Arbeitgebern durch einen Betrieb betreffende umfangreiche Arbeitsstellung erwachsen, hat bereits wiederholt das Aufsichtsamt für Privatversicherung beschäftigt. Bei den Verhandlungen, die sich auf die in Aussicht genommenen Gründungen bezogen, ergaben sich jedoch manigfache Schwierigkeiten. Zunächst machte sich der Mangel technischer oder wenigstens geeigneter technischer Unterlagen bemerkbar. Godann erschien es schwierig, gewisse an den allgemeinen Versicherungsbedingungen gebundene Einzelheiten, die bei einer Unternehmung, die dem Versicherten einen Rechtsanspruch auf die Entschädigungsberechtigung einräumen will, unbedingt geregelt werden müssen, in einer die Beteiligten bestreitenden Weise zu ordnen, so zum Beispiel die Frage, wann ein das Recht auf Entschädigung bedeckender Streit vorliegt, wer das Vorhandensein dieser Voraussetzungen für die Entschädigung festzustellen hat, in welcher Weise bei der Streitversicherung die Aussperrung zu behandeln ist, wie vermieden wird, daß die Versicherung zur Bereicherung führt, und dergleichen mehr. Bei dieser Sache mußte nun der Plan aufgegeben werden, Versicherungsunternehmungen zu gründen, man beschrankte sich darauf, Unterstützungsvereine ins Leben zu rufen, die ihren Mitgliedern einen Rechtsanspruch auf Entschädigung nicht eindämmen, und befahl sich vor, nach einer Reihe von Jahren, nachdem genügende Garantiemittel und größere Erfahrungen gesammelt seien, auf die Gründung eigentlicher Versicherungsunternehmungen zurückzukommen.

Die Gesamtoverluste der deutschen Truppen in dem jetzt zwei Jahre währenden Südwestafrikani-

schen Feldzuge sind folgende: Gefallene, an Wunden und Krankheiten gestorben und vermisst sind 68 Offiziere, 7 Sanitätsoffiziere, 10 Beamte, 177 Unteroffiziere und 847 Mann, zusammen 1109 Militärsoldaten. Dazu kommen ermordete 223 Farmer und deren Angehörige. Verwundet wurden 65 Offiziere, 5 Sanitätsoffiziere, 3 Beamte, 139 Unteroffiziere und 454 Mann, insgesamt also 666 Militärsoldaten. Wegen Krankheit und in Melone ausgesetzt befindlich oder wegen Übertrittes ins Heer sind heimgekehrt etwa 1000 Mann.

Oesterreich-Ungarn.

Aus Wien wird dem "Dr. Ang" gemeldet: Die vom Ministerium Gautsch geplante Einführung des allgemeinen Stimmrechtes hat die polnische Adelspartei Galiziens, welche bisher als sicherste Stütze der österreichischen Regierung galt, fast über Nacht zu einer reichsfreudlichen Oppositionspartei gemacht. Würde die angekündigte Wahlreform in Galizien durchgeführt werden, so würde nicht nur die Hälfte der galizischen Abgeordnetenmandate in die Hände der Ruthenen übergehen, sondern es würden auch in den rein polnischen Wahlkreisen die demokratischen Parteiengruppen die Vorherrschaft des Adels beseitigen. Es ist daher seit einigen Tagen in Galizien die Bewegung "Vor Oesterreich" und Wiederherstellung des unabhängigen Polens unter Mitwirkung der Polen Russlands ausgegeben worden. Der Adel hofft hierdurch die verschiedenen Parteien auf ein nationales separatistisches Programm vereinigen zu können. Andererseits halten die Polen überhaupt den jetzigen Augenblick für geeignet, in Russland den großen Polenaufstand einzuleiten zu können. In Galizien würden den Führern bedeutende Geldmittel zur Vorbereitung des Aufstandes zur Verfügung stehen.

Russland.

Tie Eisenbahngesellschaften in Moskau beschlossen, sich dem allgemeinen Ausstand anzuschließen. Infolge dessen

ordnete der Petersburger Arbeitersuperventrat, wie versichert wird, an, gestern mittag um 12 Uhr den Ausstand zu beginnen. Die Meldung bedarf indessen noch der Bestätigung. — Auch in Moskau wurde vorgestern abend der "Wasserwerk" aus Moskau gemeldet wird, verschafften vorgestern die Vertreter der revolutionären Parteien ein Manifest, das die Arbeiter und die Truppen zur Gründung einer demokratischen Republik aufruft. Der Ton dieses Manifests soll berichtig herausfordernd sein, daß selbst radikale Blätter sich entschlossen, es nicht zu veröffentlichen.

England.

Campbell-Bannermans Telegramm an die Berliner Kaufmannsgilde wird von der liberalen Presse lebhaft begrüßt. Die "Daily News" sagen, der Premier drücke das Gefühl der gesamten Nation aus und die Herstellung und Wahrung freundschaftlicher Beziehung zwischen dem englischen und deutschen Volke sei damit zu einem definitiven Ziele der auswärtigen liberalen Politik erklärt. Wenn dies vielleicht auch Landomnes Ziel gewesen sei, so sei doch der Wunsch jedenfalls nicht erfüllt worden. Schwierigkeiten mögen zu überwinden sein, doch die liberale Regierung werde der deutschfeindlichen Agitation in England ein Quartier geben. Das Auswärtige Amt besitzt zwei ausnahmsweise starke Minister, Grey und Fitzmaurice, welche das "Vertrauen der gesamten Nation genießen", die ernst wünsche, mit ihren Nachbarn und Stammverwandten in Ruhe und Frieden zu leben. Es sei außerordentlich anzunehmen, daß die deutsche Regierung die Bemühungen des britischen Kabinetts unterstützen werde. "Daily Chronicle" gibt mit gleichem Nachdruck lebhafte Befriedigung zu erkennen.

Solo in Karton

ist eine aus den besten Rohstoffen (geläutertes Rinderfett und viel süßer Sahne) hergestellte feine Delikates-Margarine!

Solo in Karton

— feinste Delikates-Margarine — besitzt die Eigenschaften bester Meiereibutter und ist von dieser weder im Aroma noch im Wohlgeschmack zu unterscheiden.

Solo in Karton

— feinste Delikates-Margarine — bräunt, schmilzt und duftet wie beste Butter, spricht nicht aus der Pfanne und ist vorzüglich zum Roheßen!

Solo in Karton

— feinste Delikates-Margarine — ist überall erhältlich! Jedes Paket trägt ein Datum, mit welchem für beste Qualität und absolute Frische bis zu dem betreffenden Tage garantiert wird!

PALMIN

Feinste Pflanzenbutter
Zum Kochen, Braten und Backen

Kravatten, Kragenschoner

Größtes Lager am Platze
Kurz neueste Modelle

Max Werner, Hauptstraße 65.

Großes Lager mit und ohne Firmadruck empfiehlt billigst die Buchdruckerei d. Bl.



Max Dienst

Uhrmacher
früher W. Richter, Hauptstraße 69
empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke:
Herren- und Dameuhren in Gold, Silber und Metall von
10 Mark an bis zu den feinsten Ausführungen.
Große Auswahl in Ketten, Ringen, Broschen und Ohrringen.
Bedeutend vergrößertes Lager in



Wanduhren, Telleruhren, Weckern.

Regulatoren schon von 12 Mk. 50 Pf. an. Freischwinger mit und ohne Domgong schon von 18 Mk. an.
2 Jahre Garantie. Streng reelle Bedienung. Reparaturen gut und billig.

Riesaer Schuhwarenhaus

Wettinerstraße 19

unstreitig größtes Lager am Platze, empfiehlt zum Weihnachtsfest seine riesige Auswahl aller nur eindrücklichen Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder in einfachster bis feinstster Ausführung zu den bekanntesten Preisen.

Schulstiefel

für Knaben und Mädchen, kräftig, in allen Fassons und Ledersorten.

Zuck- und Filzschuhwaren nur leistungsfähiger Fabriken.

Riesige Auswahl in Pantoffeln, Necks und Morgenstühlen.

Feinste Ballschuhe

zu den billigsten Preisen.

Gummischuhe,

rusisches und deutsches Fabrikat, in jeder Qualität.

Reparaturen und Maharbeit in eigener Werkstatt.

Wie immer, so erhält auch dieses Jahr jeder Kunde ein kleines Geschenk gratis.

Jah : J. Kleineidam.

Die größte Auswahl in Parfüms,

feinsten Toiletteseifen, Kölnisch Wasser, etc., eleganten Kästen, gefüllt mit Parfümerien, empfiehlt

Paul Blumenschein.

Sämtliche Artikel zur Pflege der Hände u. Nägel vom einfachsten bis elegitesten empfiehlt

Paul Blumenschein.

Die beliebtesten weißen Kämme Bürsten, Spiegel etc. eignen sich vorzüglich als Festgeschenke und sind in größter Auswahl vorrätig bei

Paul Blumenschein.

Haarschmuck.

Prächtige Neuheiten in Nadeln und Kämmen, willkommene Geschenke, empfiehlt in jeder Preislage

Paul Blumenschein.

Weihnachtsgeschenken

passend, empfiehlt Uhrenuhren, nur gute Werte, solid und preiswert, begl. Herren- und Damenuhren, sowie Ohrringe (Einschenken gratis). In Gold- und Silberwaren aller Art Auswahlsendung der neuesten Moden ohne Kaufzwang.

Richard Keppe,

Uhrmacher, Weida b. Altenbr. 65 I.

Kein Laden.

Richard Hofmann,

Goethestraße 49,

vis-à-vis "Stadt Dresden" empfiehlt sein großes Lager fertiger Geschenke in allen Preislagen, sowie

Parfümierkästen, Handtaschen,

Gouvernante, Handschuhe,

Spiegel in allen Größen,

Münzgerüchte etc.

In großer Auswahl zu billigsten

Preisen.

Gravierungen

schnell - billig.

Christian-Götz

und Sohn, 60 Pf. an

Nr. 61, Leipziger Str. 83.

wie ver-
Ausstand
der Be-
bend der
en. Nur
Wie der
verloren
ste ein
ründung
in dieses
ab selbst
nischen.

Berliner
Gesellschaft
berlebte das
ung und
nglichen
en Biele
ies viel-
doch der
eigkeiten
Regierung
nd sein
et aus-
welche
te ernst
dien in
z anzu-
gen des
ronicle"
zu er-

Zum Weihnachtsjahr

empfiehlt: Kleiderstoffe in schwarz und bunt, Bibelintuch in Wolle und Baumwolle, Alpacatuch, Damentuch, Velour-, Düppel-, Tüter- und Piqueeborcharte zu Blusen und Jacken, Hemdenborcharte in weiß und bunt in verschiedenen Preislagen, wollene und halbwollene Rockzeuge, Bett-, Tisch- und Küchenwäsche, Bephrachtenbettlaken von 1,70 an bis 2,70 in weiß und bunt, bedruckte Schürzenleinwand, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ breit, von 88 Pf. bis 1,35, fertige Schürzen, Männer- und Frauenhemden in weiß und bunt von 1,10 an bis 2,50, Gesundheits-Röcke, fertige Unterröcke in Tuch, Cloth, Moree, Jupon und Barchent, leichter in weiß und bunt, Herrenwesten und Damnenwesten, Schwärze, Handschuhe, Kopfschals in Wolle und Seide, Chenille-Tücher, Taschentücher, Tändelschürzen, wollene Strickgarne in verschiedenen Qualitäten zu billigen Preisen.

Lydia Fichtner, früher J. Förster,
Göthestraße 22.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Joh. Hoffmann

Buch- und Kunsthändlung

Fernsprecher 107 Riesa Hauptstrasse 36
empfiehlt dem geehrten Publikum seine grosse Auswahl in

Bildern

jeder Art, verschiedene Ausführungen, gerahmt u. ungerahmt.
Besichtigung gern gestattet.

Hosenträger

größte Auswahl, nur gute dauerhafte Ware
empfiehlt in allen Preislagen

Max Werner, Hauptstraße 65.

ff. Arac

ff. Rum

ff. Cognac

diverse Punschesszenen und Litsöre
in vorzüglichsten Qualitäten offeriert

C. Lefèvre, Schillerstraße.

Chocolade, Marzipan u. Weihnachts-Artikel

in großartigster Auswahl, bei billigen Preisen.

Christbaum-Behang

das ganze Pfund von 60 Pf. an.

Gersing & Rockstroh

Riesa, a. G., Bettinerstraße 18.

100 Filialen in Deutschland. Fabrik Dresden-a.

Coupons-Giulösung.

Am 1. Januar fällige Coupons, Dividenden-
cheine und verlorne Stücke werden bereits von heute
an unserer Kasse eingelöst.

Riesa, 15. Dezember 1905.

Menz, Blochmann & Co.
Filiale Riesa.

Dursthoffsche Stückhefe

wichtig frisch, empfiehlt

Ferdinand Schlegel.

Paul Caspari

Ecke Kaiser Wilhelmplatz

Ecke Kaiser Wilhelmplatz

Größtes Delikatessengeschäft am Platze

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfest in kolossal großer Auswahl

Fischkonserven

Kakao, Tee

Gemüsekonserven

Chokoladen

Fruchtconserven

Liköre

Rum, Arac

Confituren

Punschesszenen.

Feinste Braunschweiger und Thüringer Wurstwaren.

Hochseinen Beluga Malossol, sowie Astrachaner Caviar

frischste Ware, in den Preislagen von 8—17 M. pro Pfund.

Donnerstag vor dem Feste eintreffend:

100 Prand hochseine fette Spiezaale

wirklich prachtvolle Ware von tadellosen, reinen Geschmack, sowie mehrere Seiten feinster zarter

Rauchlachs

nur schwere fleischige Ware zum außergewöhnlich billigen Preis von 1,80 M. pro Pfund.

erner empfiehlt als Spezialität hochseine ausgestattete

Präsentkörbchen

das beliebteste aller Geschenke in allen Preislagen, schon von 3 M. an. Bitte hierüber meine Schaukisten zu beachten. Selbige Körbchen eignen sich auch vorzüglich zum Versenden.

N.B. Leere Körbchen kaufe nach dem Feste zum berechneten Preise wieder zurück.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Kaffee-Spezial-Geschäft

Ernst Förster

Fernsprecher 200

Riesa, Albertplatz 6

Fernsprecher 200

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste als erste Bezugsquelle:

Röst-Kaffees

in anerkannt feinsten

Karlbad Kaffee

sowie Wiener

Qualitäts-Mischungen

den Preislagen entsprechend

Teekästen

pro Pfund

mit Patent sieb

von 90—200 Pf.

zur Bereitung feinsten Getränke,

da her unentbehrlich für jeden

Haushalt.

Cacaos.

pro Pfund

Chocoladen.

Import neuester Ernte, vor-

züglichste Mischungen, pro Pf.

von 2—6 M.

pro Pfund

Roh-Kaffees

größte Auswahl, edelste Marken

Tees

Import neuester Ernte, vor-

züglichste Mischungen, pro Pf.

von 2—6 M.

Bisquits.

Christbaum-Confect, Marzipan- und Zuckerwaren

in allen Preislagen von Pegold & Kuhorn A. G., Dresden.

Kürnberger Lebkuchen

von F. G. Meissner, Agl. Hofliefer.

Wallnüsse, Haselnüsse.

Christbaumkerzen.

Präsent-Körbchen

enthaltend Kaffee, Tee, Cacaos, Chocoladen etc.

schon von 3 M. an und höher.

Gleichzeitig empfiehlt den geehrten Herrschaften meine

sämtlichen Backwaren

in Prima-Qualitäten zu niedrigsten Preisen.

Feinstes Nizzaer Oliven-Oel

zur Bereitung seiner Salate und Mayonaisen.

Weihnachts-Präsent-Cigarren

in diversen hübschen Packungen und kolossal Auswahl. Spezialitäten:

Hamburger und Bremer Fabrikate.

Bendl's Patent-Cigarren und Zigaretten

Habana-Importen

absolut nitotumimischfähig, hergestellt nach dem

Berfahren des Geheimen Hofrats Universitäts-

Henry Clay, neuester Ernte. Bod & Cie.

Professors Dr. med. H. Gerold.

Beliebte in- und ausländische Cigaretten und Tabake.

Ernst Förster, Riesa, Cigarren-Import-Berndt.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Max Müller

Ecke Pausitzer-

Klemptnerrei

empfiehlt sein großes Lager in

Spielwaren, Christbaumschmuck und Lichthaltern

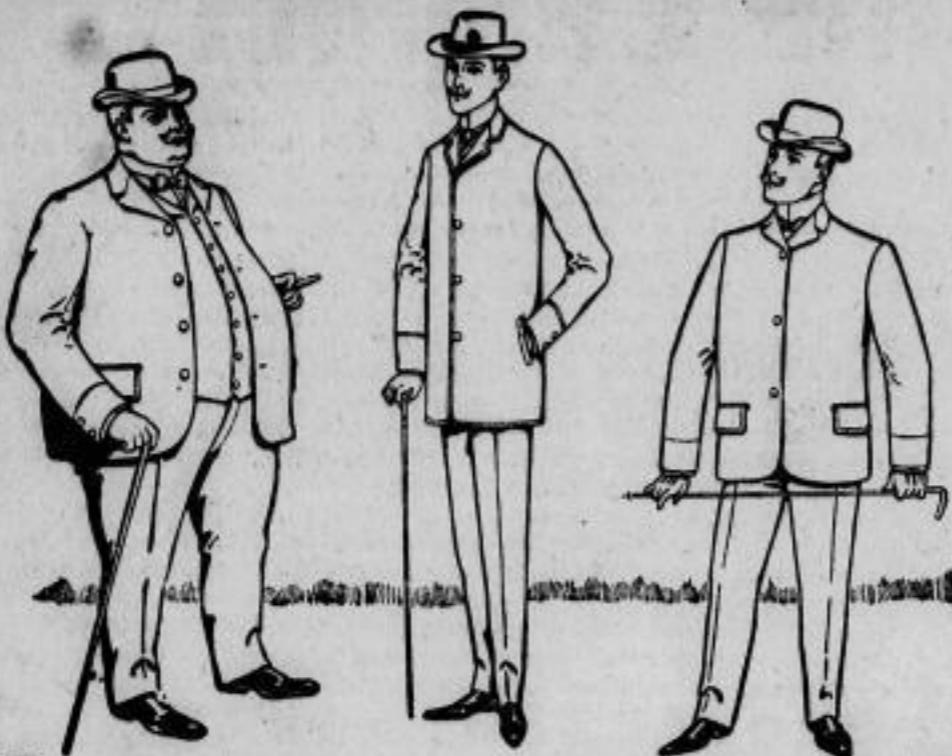
in zeitgenden Neuheiten zu billigen Preisen.

Modelldampfmaschinen.

Blodpuppenköpfe.

Lampen, Emaille-, Aluminium-, Guf- und allen

anderen Metallwaren.



Ich führe fertige Konfektion in prima Ausführung, für jede Figur, für die schlankste, wie auch für die korpulenteste, unbedingt der besten Machbarkeit in jeder Beziehung gleichkommend.

Ein Versuch, und das Vorurteil gegen fertige Konfektion schwindet.

Aparte Neuheiten der Saison.

Jackett-Anzüge

Modernste Stoffe und Färbungen. Größte Leistungsfähigkeit. Unerreichte Auswahl.

Rock-

Anzüge

Gehrock-Anzüge

vornehmste und gebiegenste Ausstattung.

Winter-Paletots

Erstklassige Fabrikate.

Neueste Schnitte.

Tabelloser Ers.

Kaufhaus Germer,

erstes und grösstes Geschäft am Platze.

**Leinen-Wäsche, beste Qualität,
Neuheiten in
Chemisettes- und Kragenknöpfen**
Max Werner, Hauptstraße 65.

Durch günstige Übernahme in der Voge und um mich einzuführen, biete zum bevorstehenden Feste duherst günstige
**Kaufgelegenheit in
Ihren und Goldwaren,**
indem ich auf den weitaus größten Teil meines reichhaltigen Vagers
5% bis 10%
gewähre.
Mehrere, nicht ganz moderne, aber sonst solide Sachen, bis zur Hälfte des früheren Wertes. Reparaturen duherst sorgfältig, prompt und billig.
Hochachtungsvoll
W. Schöpel
S. Riesche Nachl.

Coupons-Einführung.

In unserer Rasse werden am 2. Januar 1906 gültige
Coupons, Dividendencheine und angeleste Stücke
bereits von heute ab eingelöst.

Riesa, 14. Dezember 1905.

Riesaer Bank, Akt.-Ges. zu Riesa.

B. Költzsch

Riesa

Wettinerstr. 37

fürüber dem Kaiserhof.

Taschenuhren in Gold, Silber, Stahl ac., nur allerbeste, garantiefähige Werke in soliden starken Gehäusen.

Goldene Damenuhren, nur modernste Muster, ganz besonders reiche Auswahl in allen Preisslagen.

Moderne Zimmeruhren mit herrlichem Gongschlag, in sauberen Gehäusen. Kräftige solide Werke.

Herren- und Damen-Uhrketten.

14 Kar. Gold-Charnierketten
bestes Erzeug für massiv Gold

10 Jahre Garantie, v. 18—40 M.

14 Kar. Gold-Doubleketten
starke Goldauslage auf Silber

5 Jahre Garantie, 10—20 M.

Damenketten in ganz entzückenden Mustern

Gilt überne Kette
gestempelt
von 3—15 M.

Gold-Doubleketten

1. Qualität 6—12 M.

2. Qualität 3—7 M.

Goldschmied aller Art.

Spez. Massiv goldene Ringe, gestempelt.
Bei billigster Preisstellung zeichnen sich meine Ringe durch gediegene Ausführung und Formenschönheit aus.

Broschen, Krebattinauds, Armbänder, Chemisette, Manschettenknöpfe.

Beachten Sie
meine
Chausseest-
preise.

Beachten Sie
meine
Chausseest-
preise.



Hugo Munkelt, Buchhandlung

Wettinerstrasse 20

Riesa

Wettinerstrasse 20

empfiehlt für den Weihnachtstisch

Auslanden
Völker
Gesangbücher
Gebetbücher
Reisebeschreibungen

Handelswissenschaftl. Werke
Gesichtsbücher
Jugend u. Sport-Litteratur
Klassiker
Humoristen

Gedichtsammlungen
Musikalien
Romane

Pracht- und Bilder-Werke,
Bilderbücher, Jugendschriften für Knaben und Mädchen

jeden Alters in größter und reichhaltigster Auswahl.

Jedes nicht am Lager befindliche Werk wird umgehend zum Original-Preis bezogen.

2. Beilage zum „Riesaer Tageblatt“

Stand und Uebergang von Riesaer & Mittelstädt in Riesa. — Mit der Rücknahme verbindet: Hermann Schmidt in Riesa.

Nr. 296.

Donnerstag, 31. Dezember 1905, abends.

58. Jahrz.

Bestellungen

auf das

„Riesaer Tageblatt“

Amtsblatt der Regl. Amtshauptmannschaft Großenhain, der Regl. und Mittelstädtischen Behörden zu Riesa sowie des Gemeinderates zu Gröba mit Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“ für die Monate

Januar — Februar — März

werden angenommen an den Postschaltern, von den Briefträgern, von den Kästnern d. Bl., sowie von der Geschäftsstelle in Riesa, Konstantinstraße 59; in Strehla von Herrn Ernst Thiele, Schlosser, Riesaer Straße 236.

Das „Riesaer Tageblatt“, vor seiner Verteilung obz. auf Hand in Hand mit den staatshaltenden Ordnungsparteien gehend, für Kaiser und Reich, König und Vaterland, Kirche und Haus eintretend, wird wie bisher bestrebt sein, allen wichtigen localen und öffentlichen Angelegenheiten aufmerksame Beachtung zu schenken und insbesondere auch allgemein verständliche Zeitartikel, Kurz- und umfassende politische Nachrichten, spannende, gute Romane und Erzählungen, unterhaltende und belehrende Artikel, ferner die vollständigenziehungslisten der R. S. Landeslotterie schon am Tage derziehung, den Vortragsbericht vom Tage v. v. bieten.

Ganz besonders lädt es sich das „Riesaer Tageblatt“ angelegen sein, die Interessen der Stadt Riesa und des Bezirks Riesa zu fördern. Jeder, der hierbei mitarbeiten will, ist willkommen.

Das „Riesaer Tageblatt“ unterhält behufs schnellster Verbreitung eine ausgedehnte Depecheschule und bringt die bezügl. Nachrichten ebenso roh wie theuerere Zeitungen. — Im „Sprechsaal“ können jeder Zeit auch die Vier und Sekunden über die verschiedenen Fragen, mit welchen sich die öffentliche Meinung beschäftigt, zu Worte kommen, nur müssen die Erörterungen frei von Beleidigungen und persönlichen Geißelgkeiten sein.

Anzeigen jeder Art finden im Riesaer Tageblatt in der Stadt sowohl wie auch in den Landbezirken, in allen Kreisen der Bevölkerung vorteilhaftste Verbreitung.

Riesa,
Goethestr. 59.

Die Geschäftsstelle.

Der Verkehr bei den sächsischen Sparkassen im August und September 1905.

* Die Zahl der Sparkassen im Königreich Sachsen ist seit Ende September 1904 bis zum gleichen Datum des gegenwärtigen Jahres von 327 auf 332 gestiegen; neue Kassen sind in Hainsberg (Amtshauptmannschaft Dresden-Alstadt), Herbersdorf (Amtshauptmannschaft Rochlitz), Leubnitz (Amtshauptmannschaft Zwickau), Oberschlema (Amtshauptmannschaft Schwarzenberg), Pobershau (Amtshaupt-

mannschaft Marienberg) und Tolkewitz (Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt) begründet worden, wogegen die Kasse in Riesenhain mit der Einverleibung des Ortes nach Waldheim im August gekommen ist.

Bei allen sächsischen Sparkassen zusammen wurden im August dieses Jahres 190485 Einzahlungen und 101126 Rückzahlungen, im September 180310 Einzahlungen und 102958 Rückzahlungen bewirkt. Die Frequenz der Einzahlungen war sonach im September nicht unweislich geringer als im August. Nach ihren Beträgen bezifferten sich die Ein- und Rück-

zahlungen auf zahlungen auf

im ganzen 2073794 M. 16040868 M. August durchschnittlich 105,01 158,62

im ganzen 19149969 18433274 September durchschnittlich 106,21 179,03

Gegen die Ergebnisse in denselben Monaten des Vorjahrs haben sich die Einzahlungen wenig geändert, wogegen die Rückzahlungen nicht ganz unbedeutlich zugenommen haben.

Die folgenden Zahlen bieten einen Vergleich der gesamten Einzahlungen und Rückzahlungen im August und September des Jahres 1901 bis 1905; es betragen die Einzahlungen

im August	im September
1901 18083124 M.	15861715 M.
1902 17001385 "	16375671 "
1903 18375792 "	17859098 "
1904 21539822 "	18490162 "
1905 2073794 "	19149969 "

Hierauf haben die Einzahlungen in beiden Monaten der letzten fünf Jahre fast beständig zugenommen. Die Rückzahlungen betragen

im August	im September
1901 11531096 M.	13509830 M.
1902 12405072 "	14619117 "
1903 12808215 "	15281231 "
1904 14612859 "	16952798 "
1905 16040868 "	18433274 "

Auch die Rückzahlungen haben fortgesetzt zugenommen und betrugen im August 1905 39,4 Proz. mehr als im August 1901, im September 1905 36,4 Proz. mehr als in demselben Monat 5 Jahre früher, während die Einzahlungen in derselben Zeit nur um 14,6 Proz. (im August) bzw. 20,7 Proz. (im September) zunahmen.

Die Verhältnisse der Sparkassen Sachsen's beziffern sich Ende August d. J. auf 7502379 M. und Ende September auf 8289785 M.

Aus aller Welt.

Thorn: Hier herrscht schwerer Eisgang; die Schifffahrt ist geschlossen. — Nürnberg: Vor der hiesigen ersten Strafkammer begann gestern vormittag der Strafprozeß gegen den Stationärrätsellisten Stollnus-Spremberg und die Weichensteller Wiedemann-Schleife und Schmidt-Spremberg in Sachen des Spremberger Eisenbahnhungslücks am 7. August d. J. — Frankfurt a. M.: Im hiesigen Stadtwalde hat man gestern mittag die Leichen des Eisenbahnsekretärs Wendlandt aus Darmstadt, seiner Frau, seines Sohnes und seiner Tochter gefunden. Wendlandt hat seine Familie und sich selbst durch Revolverschüsse getötet. Wendlandt war seit 1902 bei der Verkehrskontrolle

der preußisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft angestellt und wegen Vergehens im Amte vom Dienst suspendiert. Er sollte am Montag in seiner Wohnung vernommen werden, wo er eine Karte mit der Mitteilung hinterließ, daß er sich mit seiner Familie das Leben nehmen wolle. — Neustadt (Oesterreich): In dem Helenenschacht sind gestern vormittag 19 Arbeiter infolge Gasverunglücks. — New York: Bei einem Zusammenschlag zweier Züge der New York Central-Eisenbahn wurden eine Person getötet, 12 schwer und 20 leicht verletzt. — Chicago: Bei einem infolge Explosion entstandenen Fabrikbrand wurde ein Feuerwehrmann getötet, 2 Angestellte werden vermisst, mehrere Personen trugen leichte Verletzungen davon. — In Rio begann nach einer Meldung aus Paris die Schwurgerichtsverhandlung gegen den Lieutenant Thomas, der im Eldorado-Saal bei einer Szene die „Weihnachtsrose“ genannte preisgekrönte Schönheit, die Konzertsängerin Armandine Her, erschoss. Thomas gibt an, daß ihn wilde Eifersucht bestimmtlos gemacht habe und daß er jenen flüchte, die seinen Selbstmord vereiteln. — Im Hotel Paix zu Rom brach Dienstag nach um 2 Uhr ein Brand aus. Die Fremden flohen, in Hemd und Teden gehüllt. Einige Personen wurden leicht verletzt. — Berlin: Gestern vormittag erschoss der aus Heilbronn zugereiste Dr. Arthur Thielert, gebürtig aus Marienberg, Kreis Marienberg, den Berliner Hotelbesitzer Goethe im Hotel, weil dieser ihm sein Geld mehrgaben wollte. (?) Thielert gab dann mehrere Revolverschüsse auf herbeieilende Dienstmädchen ab, ohne sie zu verlepen, schob sich zuletzt selbst in den Kopf und wurde nach dem Krankenhaus gebracht. — Paris: Ausländige Erdarbeiter wollten sich gestern nach dem Ministerium des Innern begeben, um dort ihre Forderungen vorzu bringen. Sie wurden von der Polizei zurückgetrieben. Dabei kam es zu einem Handgemenge, bei dem mehrere Ausländer und mehrere Polizisten verletzt wurden.

Bermischtes.

Der Winter in Italien, Nord- und Mittelitalien erfreut sich dieses Jahr eines italienischen Winters, wie ihn die Nordländer für die Regel im Süden halten: hochgewölbter blauer Himmel, Sonnenchein, milde Luft, frisches Grün und Blumen. In Wahrheit sind auch in Italien die Wintermonate ohne Regen und Sturm mit ununterbrochenem Sonnenschein nicht allzu häufig. In diesem Jahre wurden sie dem ganzen Lande von den Alpen bis nach Rom besetzt, während weiter südlich häßliches Wetter herrschte. Nebenschwemmungen haben im Neapolitanischen und in Sizilien arge Verheerungen angerichtet. In Kalabrien haben zwar die Erdfälle aufgehört, aber Stürme und Winterregen zeigen unerbittlich das Werk der Zerstörung fort. An der ligurischen Riviera und an den lombardischen Seen bilden die sonnigen Tegemertage dieses Jahres das Entzücken der nordischen Gäste. Aber der Fremdenbesuch ist gerade heuer außergewöhnlich gering, an vielen Orten kaum halb so stark als im Vorjahr. In Rapallo, in San Remo und an der Riviera des Gardasees, wo man hauptsächlich mit deutschen Kurgästen rechnet, sind die meistigen Hotels sehr schwach besucht.

Der verrätselige Bügel. Allgemeines Gedächtnis wurde Sonnabend durch einen mißglückten Diebstahl

Rosa-Maria.

Roman von Melati von Java.

Aus dem Holländischen überlegt von Leo van Heemstede.
63)

Der Koffer wurde aufgeladen. Charlotte wollte noch mit Marie abrechnen.

„Das ist nicht nötig“, sagte Adrichem hastig, „ab das Geld zur den Armen. Meine Pflegesohne braucht keinen Lohn mehr.“

Nachdem der Wagen fortgefahren war, schauten Sandberg und seine Frau einander verdutzt an, und er sagte: „So etwas ist mir noch nie vorgekommen.“

Und als Charlotte am Abend zu ihrer Mutter und ihren Schwestern kam, während Frank auch anwesen war, war das erste, was sie sagte: „Wenn Ihr wähntet, was mir heute morgen passiert ist . . . Es ist ein ganzer Roman . . . dieses Mädchen, die Marie“ usw. usw.

Noch ehe der Wagen am Bahnhof vorgefahren war, brach in Rose-Maries Angesicht die Sonne durch die Wolken. Sie war so glücklich, so fröhlich, das Herz sang ihr so leicht und hoffnungsvoll; sie sah den Doktor mit strahlenden Augen an und beschürte ihn mit hundert Fragen.

„Der Doktor, wenn Sie wähntet, wie verzweifelt ich war. Sie kamen als Retter in den Not. Ich vertriente mich niemand so genau an, als Ihnen. Und wo ist Frank? Kommt er auch nach Duinwijk? Ober bleibe ich allein bei Ihnen?“

„Du bleibst bei mir, Rose, bis er verständiger geworden ist und Deinen Wert zu schätzen weiß.“

„Meinen Wert zu schätzen!“ — es lagerte sich wieder ein Wölkchen über der Sonne — „wie sollte er dazu kommen? Es geht Ihnen, mich zur Frau genommen zu haben . . .“

„Komm, Kind, so darfst Du nicht reden. Du weißt Deinen eigenen Wert doch zu halten, daß hast Du sattlam bewiesen, und die Welt wird kommen, da Dein Mann Dich auch tödlich sterben wird.“

Die Wölfe wurde drohender. „Doktor“, sagte sie, ihre Hände faltete, „wobei ich verfehl gebandelt? Ich hatte ja niemand, den ich um Rat fragen konnte. Ich habe so oft an Sie gedacht, ich habe Ihnen so oft schreiben wollen, aber . . . aber ich wagte es nicht.“

„Weshalb dachtest Du denn an mich?“

Eine liebliche Rose überlegte ihr Antlitz. „Ich weiß es nicht . . . weil . . . weil Sie der einzige Mann sind, der mir Vertrauen einflößt. Sie sind so ganz anders, als mein Stiefvater und selbst als Frank. Sie wissen, was Sie wollen und auch weshalb Sie es wollen.“

Adrichem mustete lachen. „El, El! Machst Du solche Charakterkünste? Und das andere denn: weshalb wagtest Du es nicht?“

Frank sagte, daß Sie seine Heirat so sehr gemäßigt hätten.

„Das ist wahr; aber nicht, weil er Dich zur Frau nahm, sondern weil ich wußte, welcher Grund ihn dazu bestimmt.“

„Sie wußten das?“

„Ja, und ich war so fröhlig und fröhlig, mich nicht hinzu zu mischen. Ich wußte damals nicht, mit welchem Recht ich es hätte tun dürfen. Hätte ich damals gewußt, was ich jetzt weiß . . .“

„Was denn, Herr Doktor?“

„Dass Du Doremael's Tochter bist.“

„Haben Sie meinen Vater denn wirklich gekannt?“

„Ja, ich habe ihn gekannt.“

„Dann müssen Sie mit viel von ihm erzählen! Ich war fünf Jahre alt, als er starb. Mama hatte ihn so sehr lieb, weit mehr, als den andern. Es war aber auch ein Unterschied wie Tag und Nacht. Nicht wahr. Herr Doktor, mein lieber Papa war ein guter und edler Mann!“

„Ja, Rose, das war er!“

„Ich stelle ihn mir immer vor, wie Sie: ernst, aber gut, freundlich, verständig; ein Mann, zu dem man empfohlen hätte. Das sagte Mama immer. Ach, daß sie sich

wieder von diesem Giesinger betören ließ! Das hat all die Gedanken herbeigeführt.“

Es war schon dunkel, als sie in Duinwijk ankamen. Die Brautung ließ ihr einziges und jetzt sogar drohendes Mauschen vernehmen. Dunkel lag man von beiden Seiten die Schattenrisse der fahlen Dänen emporsteigen. Der scharfe Seewind machte die Oellampen in den Laternen unruhig placken, aus den Fensterrahmen schimmerte hier und dort ein Streifen gelblich Lichtes hervor.

„Das wird Dir wohl schlecht gefallen, Kind“, sagte der Doktor; „es ist einem hier so dunkel und still, wenn man aus Amsterdam kommt.“

Sie lachte fröhlich, wie sie es seit ihrer Verlobung nicht mehr getan hatte. „Wie können Sie nur so reden, Herr Doktor; ich finde es hier frei und lustig. In der Stadt ist es so dumsig, und unten in der Küche . . . o, ich habe so oft daran gedacht . . . daß hätten meine Eltern wissen sollen!“

„Ein Fräulein Doremael von Asperen Magd bei Charlottenburg“, scherzte der Doktor, „ja, es ist unerhört!“

„Aber jetzt noch eine Frage, Herr Doktor: wie soll ich Sie nennen: Doktor oder Onkel?“

„Beste Rose, ich bin durch Frank Dein Onkel; diesen Titel kann alles Wasser des Meeres nicht fortspülern, und Gott ist mein Zeuge: kein Rädchen könnte mir willkommen sein, als Onkel; aber ich habe ein argwohnisches Haarkreuz, und in einem kleinen Nest wie Duinwijk wird natürlich viel geschwadcht. Ich finde es daher besser, Dich verläufig nicht als Frau von Haaren vorstellen. Eine Frau, die nicht bei ihrem Mann ist, erregt allerlei Verdacht, und die Familie in Amsterdam könnte leicht Bunte riechen. Erst wenn ich Frank eine nähere Mitteilung mache, wird er kommen, um Dich abzuholen und seiner Familie, die Dich von so ganz anderen Seite hat kennen gelernt, zuvorzuführen. Verstanden?“

„Ja, Doktor, ganz gut.“

(Fortsetzung folgt.)

in einem Berliner Warenhaus in der Leipziger Straße hervorgerufen. Eine junge, elegant gekleidete Dame hatte an einer wertvollen Pelzboa großen Gefallen gefunden. Sie bezahlte wohl nicht Geld genug, um das Kleidungsstück kaufen zu können, schickte kurzerhand auf den betreffenden Verkaufshand zu und nahm die „gewünschte“ Boa vom Regal herunter. Geschäft warf sich die Diebin den Pelz um den Hals und spazierte dann ruhig weiter in dem Warenhaus herum. Doch mit des Geschäftes Mächen ist kein Bund zu ziehen. Die Kermis hörte nicht das Gelächter und Gelächter hinter ihrem Rücken, noch weniger bemerkte sie, daß an ihrem Rücken ein Kleiderbügel mit der Aufschrift des Warenhauses an der gestohlenen Boa herumsauste. In der Eile hatte der weibliche Langfinger die Boa samt dem Bügel vom Regal heruntergerissen, und diese Unvorsichtigkeit sollte ihr zum Verhängnis werden. Auf das Geschäftsbüro zitiert, bestritt die Diebin anfangs entrüstet, die Boa aus unrechtmäßiger Weise erworben zu haben, als man jedoch das corpus delicti in Gestalt des Bügels hinter ihrem Rücken hervorholte, gab sie den Diebstahl zu.

Die Furcht vor dem Blick. Viele, vielleicht die meisten Menschen fühlen sich unbehaglich, sogar beklemmt, wenn sie sich von irgend jemand scharf beobachtet wissen, und sie sind außerstande, den sie fixierenden Blick anderer längere Zeit zu begegnen. Es gibt allerdings Augen, deren scharf myopische, vielleicht sogar stachender Blick etwas Peinigendes, Unruhigendes, fast körperlich Schmerzendes hat. Andererseits gibt es auch wieder Menschen, die jedes auf sie gerichtete Augenpaar als einen Nervenreiz empfinden, der sie völlig aus dem Gleichgewicht bringt. Es handelt sich in solchen Fällen, wie ein russischer Arzt, Professor Lechterew, auseinandersetzt, durchweg um von vornherein nervöse Menschen über welche mit nervöser Veranlagung. Die Scheu vor dem Blick fremder Personen geht hier so weit, daß eine starkende Erkrankung und eine förmliche Menschenfeind entsteht. Mitunter bilden sich die Patienten ein, daß ihr eigener Blick einen unreinen Ausdruck habe, und sie verdecken die Augen hinter dunklen Brillen. Es geht mitunter schwer, diesen Wahn zu besiegen; doch erzielt eine das Nervensystem im ganzen kräftigende Behandlung öfters günstige Erfolge. Auch der Hypnotiseur hat sich in solchen Fällen bisweilen bewährt.

Die Gemsjagd in der Stadt. Das Vergnügen einer Gemsjagd mitten in den Straßen der Stadt hatten, wie die „Königl. Btg.“ erzählte, vor wenigen Tagen einige Jäger, die Polizei und natürlich auch die liebe Jugend in Tornbien. Von Hansenberge her sauste in mächtigen Sägen eine ausgewachsene kräftige Gemse daher, durch die Pfarrstraße in die starke belebte Bahnhofstraße hinein, verfolgt von einer ganzen Hundemenge, wie sie nur in dem improvisierten Jagdrevier aufzutreiben war. Einige Jäger, welchen sich noch zahlreiche Gelegenheitsjagdfreunde und zahllose Buben anschlossen, folgten der Leijagd. Das geangstigte Grattier sprang über hohe Bänke und durchlief verschiedene Obstgärten, bis es schließlich zitternd und schwitzend vor einem hohen Trahtgitter stehen blieb, daß seiner Sprungversuche spontane. Einem zufällig in der Nähe stehenden Herrn gelang es mit Hilfe eines flinken Burschen, die Gemse festzuhalten, worauf sie in einem Stalle untergebracht wurde.

Amerikanische Räuberbanden, von denen man in der letzten Zeit weniger gehört hatte, machen sich wieder im Innern des Landes bemerkbar. In dem Städtchen Suffield (Conn.) brachten sechs maskierte Männer in die Bank ein und fesselten die Beamten. Dann sprengten sie die Stahlkammer mit Dynamit und rückten daraus Bank im Werte von 50.000 Dollar. Die Papiere können

jedoch nur von ihren Inhabern auf den Markt gebracht werden, so daß der Bank kein Schaden erwächst. Ferner überfielen die Räuber in ihrer Eile mehrere hundert Toller Bargeld, die in einem offenen Kasten lagen. Die Explosion im Bankgebäude weckte die ganze Bevölkerung auf, doch wagte sich niemand an die bewaffneten Räuber heran, so daß diese ungehindert abziehen konnten. Ein Überfall anderer Art wurde von einer bewaffneten Bande auf einen Zug der Northern-Pacific-Eisenbahn verübt. Bei dem Platz North Dakota, wo der Zug langsamer fährt, sprang einer der Räuber auf den Tender und stand mit vorgehaltener Revolver den Zugführer und den Heizer, den Zug halten zu lassen. Andere Mitglieder der Bande sprangen nun ebenfalls auf den Zug, der dann weiter fahren mußte. Mehrere Banditen begaben sich darauf zum Post-Geldschrank und brachen ihn auf, erbeuteten jedoch nur 500 Dollar. Der Zug mußte dann wieder langsamer fahren, und alle sprangen ab. Sie führten ihre „Arbeit“ so schnell und unauffällig aus, daß die Fahrgäste im Zug nichts davon merkten.

Affenjagd im Havelland. Ein eigenartiges Jagdaventur stieß einen Gußbesitzer zu, der dieser Tage im Walde bei Schönholz, Kreis Westhavelland auf die Bärte ging. Er hörte plötzlich das jämmerliche Geheul seines Hundes aus einer Schonung erklingen; er entdeckte nun seinen treuen Jagdhund in einer sehr komischen Situation: Auf dem Rücken des erschrockenen Tieres ritt ein ausgewachsener Affe und versetzte dem Hund links und rechts wichtige Bockseifen, so daß der Hund vor Schmerz laut aufröhrt und sich verzweigt von dem Reiter zu befreien versuchte. Der Gußbesitzer machte dem Leben des Affen, der wahrscheinlich aus irgendeiner Tierbude entsprungen war, durch einen wohlgezielten Schuß ein Ende.

Verurteilung eines Dreizehnjährigen zu einem Jahre Gefängnis. Es handelt sich um den Schulabend Holmierowicz aus Wreschen, der wegen Gefährdung eines Eisenbahnguges angeklagt war. Er hatte in Gemeinschaft mit einem Spielgenossen auf der Strecke Posen-Wreschen an einer Böschung, wo das Gleis eine ziemliche Krümmung beschreibt, 14 Steine in einer Entfernung von etwa 1/2 Meter auf die Schienen gelegt und wollte, wie er sich glaubt, den Zug zum „Umwerfen“ bringen. Glücklicherweise gelang es dem zuständigen Weichensteller, das Hindernis kurz vor einem heranbrausenden Schnellzug zu entfernen. Nachdem der als Sachverständiger geladene Regierungsrat Vater aus Posen die Möglichkeit einer Entgleisung durch die Steine als nahelegend bezeichnet hatte, beantragte der Staatsanwalt das geringst zulässige Strafmaß von einem Jahre Gefängnis, indem er zugleich hervorhob, daß der jugendliche Angeklagte wahrscheinlich nicht in das Gefängnis wandern, sondern einer Fürsorgeanstalt überwiesen werden würde. Das Gericht erkannte dem Antrage des Staatsanwalts gemäß.

Wegen der Puppe um's Leben gekommen ist ein Mädchen von neun Jahren namens Marie Fabre, die am Neuchâtel See am Quai spielte und dabei die Puppe ins Wasser fallen ließ. Ohne sich einen Augenblick zu besinnen, sprang die Kleine nach und hüpfte in das eisige Wasser, um die Puppe zu retten. Der See ist aber an dieser Stelle tief und Marie verschwand in den Fluten. Der kleine Körper wurde später von einem Bootsmann aufgefischt. Die Kleine hatte die Puppe fest im Arme und wird mit ihr begraben werden.

Die drahtlose Telegraphie als Triebkraft für Uhren. Wenn das Sprichwort steht, daß mit dem erreichten Gleischlag aller Uhren der Welt auch die Klagen aufhören werden, so sind wir von diesem idyllischen Zustand offenbar nicht weit entfernt. Man

hat nämlich als neueste technische Errungenschaft die Verwendungsmöglichkeit der drahtlosen Stromübertragung auf elektrische Uhren praktisch erprobt und herausgetestet, daß man von einer Stromstation aus über 4000 elektrische Uhren in Betrieb und zwar im absolut gleichen Taktlauf erhalten kann. Zu diesem Zwecke wird die Hauptstation mit einem 25 Meter hohen Masten, einem Wellenerzeuger und einem elektrisch betriebenen, freischwingenden Pendel ausgerüstet, das den Stromkreis des Wellenerzeugers in Zeitschritten von genau einer Minute öffnet und schließt. Die von der Hauptstation abgeschickten Minutenwellen werden von etwa 50 bis 100 sogenannten Unterstationen aufgefangen, auf Hausdächern aufgestellten Empfangsmasten, die außer der Sicherung eine Art Relais tragen. Diese Relais seien eine beliebige Anzahl von mit Draht untereinander verbundener elektrischen Nebenwähln in Gang, die ihre Kraft aus dem statischen Gleichstromnetz beziehen. Die von Minute zu Minute von der Hauptstation abgesandten Wellen werden also von den Relais der Unterstationen aufgefangen, die ihrerseits den Zeiger jeder Nebenwähle von Minute zu Minute vorwärtsdrücken. Natürlich könnte man an das vorerst für öffentliche Uhren geplante System gegen sehr billige Tarifsätze auch private elektrische Uhren anschließen. (Münch. R. R.)

Der Igel im Winter. Der Igel verfügt über ein eigenartliches Organ, das ihm bei der Überwinterung besondere Dienste leistet und daher auch als Überwinterungsdrüse bezeichnet wird. Bei voller Entwicklung, also bevor sie in Anspruch genommen werden, besitzt sie eine orangefarbene Färbung, wird aber im Verlauf des Winters mit dem allmählichen Verbrauch immer dunkler und schließlich fast schwarz. Ebenso nimmt natürlich ihr Gewicht ab. Am Anfang des Winterschlafes beträgt es ein Fünfzigstel bis ein Sechzigstel des gesamten Körpergewichts, gegen Ende nur noch ein Hundertstel. Der Inhalt der Drüse besteht, wie man schon nach ihrem Zweck vermuten kann, zum großen Teil, nämlich zu zwei Fünftel, aus Fett, und von diesem Stoff wird auch der größte Teil während des Winters aufgebraucht. Außerdem sind Eiweißstoffe darin enthalten, die gleichfalls bis auf eine ganz geringe Menge vom übrigen Körper verbraucht werden. Der fluge Igel folgt selbstverständlich mindestens ebenso sehr wie andere Säugetiere, die einen Winterschlaf durchmachen, dafür, daß er in einem erfreulichen Rüttelauftand in die kalte Jahreszeit hineingeht, so daß er sich nicht allein aus seine besonderte Überwinterungsdrüse zu verlassen braucht. Er ist im Oktober immer däher jetzt, geht aber schlank wie nach einer Marienbadkur Ende März aus dem Winterschlaf hervor. Es ist merkwürdig und erscheint als weise Einrichtung der Natur, daß der Igel im Winterschlaf den Fettgehalt der Überwinterungsdrüse gleich im ersten Monat etwa zur Hälfte aufbraucht und dann erst von dem Fett seines übrigen Körpers lebt. Ende März muß dann die Drüse wieder heran, deren Leistungsfähigkeit somit bis Ende Mai vollständig erschöpft wird, sobald sie nur noch aussieht wie eine saferige Schne. Die alte Redensart, daß jemand, der nichts tut, von seinem Bett geht, entspricht nach diesen Tatsachen durchaus den Regeln der Natur.

Bosa-Marina.

Roman von Melati von Java.

Aus dem Holländischen übertragen von Leo van Hemelde.
641 (Rabdruck verboten.)

„Du bist also meine Mündel, die Tochter meines alten Kameraden. Willst Du mich Onkel nennen, wenn wir allein sind; nichts ist mir lieber, im allgemeinen ist es aber ratsam, es nicht zu tun.“

„Aber Onkel, die Jungter Vol kennt mich doch. Weiß sie denn nichts von meiner Verheiratung?“

„Bewahre! Ich habe ihr nichts mitgeteilt, und Frank hat ihr auch keine Anzeige gerichtet.“

„Dann will ich lieber immer Doktor sagen, ich möchte mich sonst einmal verplappern.“

* * *

Die Jungter Vol ließ sich herab, die neue Haushbewohnerin wenn auch nicht berührt, so doch höflich zu empfangen. Althiem hatte einfach geagt, daß er in der Schwester des verkrüppelten Mädchens, das im vorletzten Sommer im Badehaus gewesen sei, seine lang gesuchte Mündel gefunden habe; sie werde nun einige Monate hier bleiben und der Jungter beim Haushalt behilflich sein.

„Nun, das trifft sich gut“, hatte sie grüßig geantwortet, „denn offensichtlich werde ich nicht mehr fertig und mit den Mondfüßern hier ist nicht auszukommen.“

„Aber“, legte der Doktor sofort hinzu, „merkt Euch dieses wohl: Fräulein Rose wird nicht mehr tun, als sie selbst für angemessen hält. Ihr habt ihr keinerlei Auftrag zu ertheilen.“

„Sie wird mir doch nichts vorzuwerfen haben!“

Der Doktor merkte, daß ein Gewitter im Anzuge war und beruhigte sich, es abzulenken. „Nein, gewiß nicht. Ihr seit eine alte, treue Person, und niemand hat das Recht, Euch etwas zu befieden, als ich allein. Aber Fräulein Rose ist

hier als Gast, und Ihr wißt: einen Gast behandelt man freundlich und zuvornehmend, freundlicher selbst als die Hausherrin.“

Die Alte hatte die leichten nachdrücklichen Worte wohl verstanden; sie entgegnete nichts, aber ihr Benehmen zeigte doch, daß sie gesonnen sei, dem Verlangen ihres Herrn zu entsprechen.

Ihre Aufgabe wurde ihr nicht schwer gemacht: Rose-Marie wußte ihr gegenüber sofort den rechten Ton zu finden. Sie konnte sich hier zum erstenmal in ihrem Leben ganz so geben, wie sie war. Sie wirkte selbst nicht, wie es kam, aber sie fühlte sich hier so wohl, so völligheimlich; sie sprach und lachte so viel und so laut, wie sie nur wollte.

Der Doktor schaute ihr lächelnd zu, wenn sie in dem großen Wohnzimmer wie eine kleine Fee hin und her huschte. „Es ist, als wenn der Frühling hier seinen Einzug gehalten hätte“, sagte er, „während da draußen der Winter noch den Tyrannen spielt!“

Als sie am ersten Abend einander gegenüberstanden vor dem sauber geputzten Tisch, auf welchem das einfache Mahl aufgetragen wurde, und der Doktor seiner neuen Hausherrin freundlich zulächelte, traten ihr plötzlich Tränen in die Augen.

„Was gibt es denn jetzt?“ fragte er erstaunt.

„O Doktor! ich bin so glücklich, so glücklich! Es ist mir, als wenn mein Herz vor Freude brechen würde, weil ich hier bin und mit keinen neuen Dienst zu suchen brauche. Ich hätte dann immer das nämliche antworten müssen, ich hätte keine Zeugnisse aufzuweisen können, alle hätten mich mit Müttern empfangen, und von anderen Dienstboten müßte ich mir allerlei Anzahlheiten gefallen lassen; das ist nun alles abläufig vorbei. O, ich weiß nicht, wie ich Ihnen und dem lieben Gott genug danken kann für so viel Gutes!“

Der Doktor sah sie tief bewegt an. „Kind“ — seine Stimme hegte — „Du weißt nicht, wie sehr ich mich freue, etwas für Dich tun zu können und wie bitter ich es bereue,

nicht früher in Dein Leben eingegriffen zu haben. Das wäre besser gewesen, weit besser ist alle.“

Sie lachte durch ihre Tränen hindurch. „Geschehenes läßt sich nicht ändern, aber fortan will ich alles tun, was Sie sagen. Ich bin froh, jemandem gehorchen zu können, nicht mehr alles auf eigene Verantwortung tun zu müssen. Und Sie werden mich lehren, ein gutes und verständiges Weibchen für Frau zu werden, dessen er sich nicht zu schämen braucht!“

„Doktor, was habe ich jetzt zu tun?“ fragte Rose-Marie am Tage nach ihrer Ankunft.

Nüchtern legte ihre düstern geformten, aber von der rauhen Arbeit der letzten Zeit schwielig gewordenen Hände in die Sehnen.

„Serge mir erst dafür“, sagte er lächelnd, „daß diese Händchen wieder so werden, wie es sich für eine Frau von Haaren ziemi, und weiter magst Du alles tun, was Dein Herr Dir eingesetzt. Dies Abends allein kann ich Dir Unterricht geben.“

„Wie herrlich!“ rief sie, in die Hände klatschend. „Und in welchen Fächern, Doktor, wenn ich fragen darf?“

„In allem, was Du nur willst.“

„Französisch und Geschichte und Geographie und Naturgeschichte und anderes Gnaliert.“

„Ich will Dir alles beibringen, was ich selbst kann. Die Feinheiten werde ich wohl vergessen haben, fürchte ich, aber Du willst ja nicht studieren, um ein Examen zu machen; wenn man nur von allem etwas weiß, das genügt heutzutage unserer Damentreuheit schon.“

„Ich werde meine Bücher bereit legen; denn ich habe selbst im Hause der Frau Sandberg meine Studien nicht ganz vernachlässigt. Aber es ist so trostlos, alles allein und heimlich tun zu müssen, keinen um Rat fragen zu können; mit den Sprachen besonders kommt man, ohne die richtige Aussprache zu kennen, nicht recht weiter.“

„Nun, wenn Du so voll Elster bist, dann wollen wir schon heute abend beginnen.“ (Gottlesung folgt)

Gutlaufen schwarzer Spitz,
auf den Namen "Pelly" hörend, mit
Halsband und Steuermarke Nr. 1240
(Amtshptm. Oschatz). Gegen Belohnung
abzugeben in Sothis Nr. 22.
Hbd. Schloß, sc. Bismarckstr. 110, 2. L.

Schöne Wohnung,
bestehend aus Stube, 2 Kammern,
küche, verschließbarem Korridor nebst
Bücherei, ist Ostern 1906 zu ver-
mieten **Böberien Nr. 10a.**

Möblierte Wohnung
zum 15. Januar gesucht. 2 Zimmer,
Bücherei, Klavier erwünscht.
Offeraten mit Preisangabe unter **PB 22**
Dresden-L. 27 postlagernd.

6000 Mark werden auf ein
Hausgrundstück bei Riesa per 1. Jan.
gesucht. Ges. Offeraten unter **Z W**
in die Exped. d. Bl. erbeten.

Haussmädchen
mit u. ohne Kochkennin. in Privat
p. 1. Jan. sucht Frau Engler,
Niederlößnitz. Weintraube.

Ein solides Mädchen
zum Bedienen der Gäste wird gesucht.
Restaurant Wartburg.

Zum 1. Januar oder später
wird ein ehrliches, leidiges

Dienstmädchen
gesucht von Frau Buchhändler
Hoffmann.

Für ein Rittergut bei Plauen t.
Bogtl. wird für Neujahr eine jün-
gere zuverlässige

Wirtshafterin
gesucht. Näheres in der Expedition
d. Blattes.

Für Neujahr 1906 wird ver-
heirateter und nüchtern

Anspänner
gesucht vom **Stgt. Gottschik**
b. Strehla.

Knabe, welcher Lust hat
Sattler und Tapezierer

zu werden, findet Ostern günstige
Lehrstelle bei **Gustav Marie**,
Sattlerstr., Großenhainerstr.

Sohn achtbarer Eltern,
welcher Lust hat die

Bierbrauerei
zu erlernen, findet gutes Unterkommen.
Bierbrauerei
Bieleschen-Großenhain.

Schweinefleisch. Kalbfleisch.

Verkaufe Freitag und Sonnabend
junges fettes **Schweinefleisch**,
Pfd. 80 Pfg., **Kalbfleisch** Pfd. 75 Pfg., **Ende** und **Schmeiß** Pfd.
80 Pfg., f. handlichste Blutz und Leberwurst Pfd. 90 Pfg.,
f. geräucherte Bratwurst. **Eduard Uhlig**, Bismarckstr. 35.



Passende Weihnachtsgeschenke

als Tafeluhren in jeder Ausführung und
Preisslage, Kirschbaum und Eiche, mit und ohne
staubfreiem Glasverschluß, D. R. P., mit
hochfeinem Domgonglocken.

Regulateure, Wanduhren, Wecker, Küchenuhren

empfiehlt billig

R. Heppe, Uhrmacher,
Weida bei Riesa Nr. 65 I.

Rein Laden. Rein Laden

Ein Bett=Überzug 1.90

9 Meter Bettzeug z. Doppelbett und 2 Kissen 3.—

als unerreicht billig!

Noch bessere Bettzeuge in jeder Preisslage.

Ein weißer Überzug mit Kissen 3.70

3 weiße oder blonde Handtücher von 60 Pfg.
Große weiße Taschentücher in allen Preislagen, Dhd. von 1.20 an.

Richard-Beate

i. Fa. W. Fleischhauer.

Eleganter Offiziershund,

großer echt englischer Foxterrier,
1½, jährig, schön und regelmäßig ge-
zeichnet, weggugshalber baldigt zuver-
kaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Biehlebertran

billigst bei
Paul Koschel Nachf.,
Bahnhofstraße.

billig zu verkaufen.
Otto Margenberg, Hauptstr. 70.

Bienenwachs,

Mutterkorn
kaufst die Apotheke.

Aleespren

verkauft Balsalte, Mehlthener.



Sophas, gute Ausführung.

Spiegel, feinstes Gläser, empf.

Garnituren, Hammisch.

Hauptstraße 63.

Rosa-Marina.

Roman von Melati von Java.

Aus dem Holländischen überetzt von Leo van Heemstede.
(Nachdruck verboten.)

"O Doktor, mehr liebst du mich, wie gut Sie sind!" Sie nahm seine Hand, und als er es hindern konnte, preßte sie ihre Lippen darauf. Mit einem gelinden Schreden zog er sie zur Seite.

"Nein, Rose, nein! Das darfst Du nicht tun . . . es ist nicht der Mühe wert. Ich wollte, daß ich so glücklich machen könnte, wie Du es zu sein verdienst; aber es gibt jetzt nur einen Weg, einen einzigen Weg. Dein ganzes Leben hängt von Frank ab und . . . Er nahm seinen Hut und Stock und setzte in Gedanken hinzu: "Frank wäre der letzte gewesen, dem ich Dich anvertraut hätte."

"Suche Dich mit der Jungfer in ein gutes Einvernehmen zu setzen!" fuhr er fort, ihre Hände freihändig. "Wenn sie jemand in ihr Herz geschlossen hat, so bekommt der ein Leben wie ein Prinz; aber vergiß keinen Augenblick, daß Du Frau von Haeren, geborene Doremael van Averen bist und nicht etwa Marie, Zweitmädchen bei Madame Charlotte!"

"Ich verdirbe es Ihnen, Doktor, ich werde immer daran denken."

* * *

Rose-Marie brachte garbold nicht mehr zu fragen, was sie im Hause zu tun habe, und wie sie es tun sollte. Die Arbeit ging wie von selber und die Tage flogen dahin; die Doktor lagte oft, sie könnte leicht wohl von ihrem Sessel leben. Gräulein Rose nehme ihr alles aus der Hand. Der Doktor hatte Recht gehabt: Jugend und Lenz waren mit Rose-Marie in das Land eingezogen. Die Jungfer Rose, sonst durchaus nicht sehr empfänglich für Poetie, geriet nun unter den Einfluss ihrer neuen Hausherrin.

"Sie ist so süß wie ein Wiesel", erzählte sie ihren vertrauten Freundinnen, und in geheimnisvollem Tone legte sie

hinzufügt: "Man sollte meinen, sie sei Mädchen und Zweitmädchen zugleich gewesen, so geschickt weiß sie alles anzufassen, und dabei lacht und singt sie von morgens früh bis abends spät. Das tut einem alten Menschenkind wohl; wenn man es jahrelang so still und traurig gewöhnt ist, wird man ganz von selbst ein wenig verbreitlich. Ich glaube, der Doktor ist auch ganz entzückt von seinem lieben Mädchen; sie sagt fast immer Doktor zu ihm. Er sieht jetzt aus, als wäre er kaum dreißig Jahre alt und er wirkt doch schon fünfundvierzig im Juni."

"Aun, wer weiß, was noch geschieht!" gab man wohl zur Antwort, "das Sprichwort sagt ja: alte Scheunen stinken heilig!"

"Dummes Zeug! Ihr seid nicht recht gescheit!" ereiferte sich dann die Jungfer.

Es war aber nicht zu leugnen, der Doktor sah viel jünger aus. Die Jungfer, die von Rose-Marie ausstrahlte, schien sich auch ihm mitzuteilen. Früher lachte er nie anders, als um sich freundlich zu zeigen; jetzt aber wirkte Rose-Marie ihn durch ihre fröhlichen Gesichter, ihre scherhaften Witze oder schon allein durch ihre eigene ansteckende Heiterkeit jedesmal ein herzliches Lachen zu entlocken.

Sie war glücklich und unbesorgt. Sie fragte nicht nach morgen, sie bedachte nicht mehr an gestern, jeder Tag, wie früh er auch äußerlich sein möchte, war für sie voll Sonnenstrahl. Ihre glückliche Natur kam jetzt erst zur vollen Entwicklung. Die Rose ihrer Jugend entfaltete sich hier unter der frischen Brise des Meeres zur vollen Schönheit. Sie hatte immer Heimweh nach dem Glück verführt, und hier fand das Glück, sie wußte nicht woher, sie wußte nicht wie, außer heran und erfüllte ihre ganze Seele, und der Abglanz dieses Glücks spiegelte sich in ihren Augen, in ihrem Lachen, in all ihren Bewegungen und teilte sich ihrer Umgebung mit.

Dem Doktor hatte sie es zum ersten Angetan. Wenn er sich in eines der fernen Dörfer zu seinen Kranken begeben hatte und dann am Strand entlang oder zwischen den Dünen zurückkehrte, mit dem Schneekettum kämpfend, er, der einzige lebende Mensch in dieser Einsamkeit, dann ergriß ihn ein leb-

Stoffenmehl Zum Weihnachtsfest

(griffig u. halbgriffig), schön trocken
u. hochsein im Geschmack, empfiehlt
bei billiger Preisknotierung.

Hugo Preuker, Rühle Boppis.
Fernsprecher 252.

empfiehlt
Cervelatwurst
Schinkenwurst
Kaisergagdwurst
Mortadella
Nollschinken
Sachsenhaken

sowie die beliebten Leipziger Rügs
oder Christbaumwürstchen
in bekannter Güte

Julius Göke,
Fabrik seiner Wurstwaren mit
Motorenbetrieb.

Frischgeschossene starke Seife

Käsen

im Zell, gestreift und gespiet,
frischgeschossenes Rehwild

als Rüden, Keulen, Blätter,
Rohfleisch,

seife Fasanenhähne und Hennen

empfiehlt billig

Alfred Otto, Gröba.

Gutgearbeitete Plüschesofas 68 M.
Sofas 38 M., Matratzen 22 M.,
Bettketten 8,50 M., Federbetten
16 M., Peilerspiegel 12 M., Tru-
meaug 33 M., Vertikos 30 M.,
Kleiderschränke 30 M., Siegtische
13 M., Ausziehbüche 24 M., Bauern-
tische 3,50 M., Serviertische 15 M.,
Gitterger 10 M., Säulen 5 M., Näh-
tische 10 M., bezogene Plättbretter
5 M., Kommoden 20 M., Flüggar-
derober 25 M., Schreibtische, Plüs-
garnituren, Schaukelstühle empfiehlt
billig

Goethestr. 25.

Wallnüsse

Wallnüsse

schöne grobe helle Ware

1 Pfund 27 Pfg.

5 Pfund 130 Pfg.

empfiehlt

Ernst Moritz, Hauptstr. 2.

Sophia, gebraucht, zu kaufen ge-
sucht. Von wem? sagt die Exp. d. Bl.



Gänse, Hasen.

Jeden Sonnabend und Mittwoch
bringe von vorn. 10 Uhr an auf der
Goethestrasse, später auf dem Albert-
platz fette Gänse, Pfund 70 Pfg., und
frischgeschossene Hasen zum Verkauf.
Bestellungen auf Gänselfedern (Pfund
2.20 M.) werden entgegengenommen.

Otto Hamm, Kreisnig.

Lebkuchen

Rich. Gelmann, Hauptstr. 83.

Hackspäne

verkauft

6. Moritz Förster.

erhältlich in Flaschen à 80 Pfg.

sowie ausgewogen bei

Alfred Otto, Gröba.

hastest Verlangen nach seinem Wohnzimmer, das nicht mehr leer und still war, wie in früheren Jahren, sondern wo seine Rückkehr ein paar junge Augen sinnig verklärte, wo er mit angestlicher Sorge erwartet, mit beller Freude bewillkommen wurde, und unverlehnbar fühlte er da drinnen in seinem Herzen Saiten erklingen, die er längst verrostet oder gesprungene wähnte. Seine Jugend, die er gewaltsam unterdrückt hatte, machte sich plötzlich wieder geltend, und dann tat es not, daß er aus den dunklen Tiefen seines Gedächtnisses den einen Gedanken stets wieder emportailegen ließ, der allen übrigen

widerstand. Am angekündigten waren die Abende; dann wurde gespielt, gesprochen und überlegt. Der Doktor hatte alles Systematisch verbannt, und das kam alles an die Reihe. Es lag ihm hauptsächlich daran, ihren Geist zu bilden. Aus diesem Grunde las er mit ihr die Meisterwerke aller Völker oder wenigstens Beendstücke daraus. Durch ihn aufmerksam gemacht, lernte sie die Schönheiten und Vorzüge der befreitenden Dichter und Schriftsteller verstehen und würdigen; ihr feines Gefühl führte sie dabei meistens auf die richtige Spur. Sie weinte und lachte oft über ein einziges Wort. Bisweilen faltete sie die Hände und rief entzückt: "O, wie herrlich! O, wie schön!"

Beißers lag dem Doktor daran, sie zum Verständnis der Kunst zu bringen. Sie mußte die Namen und die Richtung der bedeutendsten Maler kennen lernen; er zeigte ihr ihre Werke, legte ihr aus, was die Männer zu erreichen suchten und was die älteren erstritten hatten. Sie lauschte aufmerksam und überreichte ihn oft durch ihr rothaariges Verständnis und ihre aufmerksamen Bewerkstellungen.

Destler knüpften sich daran Gespräche über die höchsten und wichtigsten Güter des Menschen. Rose-Marie erzählte offenherzig alles, was in ihrem Innern vorgegangen war und folgte ohne Schwierigkeit ihrem Lehrmeister in dem hohen Fluge seiner Gedanken; die Stunden flogen herum, und es schlug jede Mitternacht, ehe sie wieder zur Erde zurückkehrten. (F. 1)



Praktische

Weihnachts-Geschenke

habe in übersichtlicher Weise in meinen Geschäftslocalitäten ausgestellt und bitte um gefälligen Besuch.

Große Weihnachts-Decorationen im Local und Schaufenstern.

Kaufhaus Germer, Wettinerstrasse 33.

Herren- und Damen-Confektion, Kindergarderobe. Wäsche, Tricotagen, Weiß- und Wollwaren, Hüte, Mützen, Cravatten, Regenschirme, Pelzwaren, Handschuhe, Strümpfe &c.

Riesa, Hauptstr. 20, parterre, zum Kunst-Institut
Kaiser-Panorama. Tägl. geöff. v. Nachm. b. 10 Uhr abends.
Diese Woche! **Java.** Urwald und Vegetation.
Reise durch: Leben und Treiben der Eingeborenen.

Berliner Residenz-Ensemble

Direktion: Willy Peinert.

Im Saale des Hotel Köpfner.

Montag, den 25. Dezember, am ersten Weihnachtsfeiertag, mit hoch-eleganten Toiletten und Bühnen-Ausstattungen:

Der Seekadett

oder: Das Meer und der Liebe Wellen.

Romödie in 4 Akten von Oskar Walter.

Nachmittags 4 Uhr große Kindervorstellung mit prachtvollen Toiletten und Ausstattungen:

Aschenbrödel

oder: Der gläserne Pantoffel, Märchen in 5 Akten von Sophie Hennig.

Der Vorberlauf befindet sich wieder bei Herrn Abendroth.

In Vorbereitung: Stein unter Steinen, Sudermanns neuestes Werk. Alles Näherte besagen die Tageszeitung.

Ortsfrankenkasse Riesa.

Die Versicherungsbeiträge für die Pflichtmitglieder werden von Neujahr an in 6 wöchentlichen Zeitabschnitten eingehoben.

Die freiwilligen Mitglieder zahlen die Beiträge für das Jahr 1906 aller 6 Wochen ein: am 12. und 13. Februar, am 26. und 27. März, am 7. und 8. Mai, am 18. und 19. Juni, am 30. und 31. Juli, am 10. und 11. September, am 22. und 23. Oktober, am 3. und 4. Dezember 1906 und für die letzten 4 Wochen des Jahres am 2. und 3. Januar 1907. * Der Kassenvorstand.

Balkes Tanzlehr-Institut

Schützenhaus Riesa.

Um mehrseitigen Anfragen gerecht zu werden, teile hierdurch mit, daß mein nächster Kursus d. J. in Tanz und seinen gesellschaftlichen Umgangformen Freitag, den 29. Dezember beginnt. Damen 8 Uhr. Herren 9 Uhr abends. Anmeldungen werden bei Frau Obenauer, Bismarckstraße Nr. 11 a entgegengenommen.

Hochachtungsvoll Oskar Balle,

Lehrer der höheren Tanzkunst.
Die neuesten Tänze werden in meinem Kursus gelehrt.

Weihnachtsgeschenke

Kauf Sie gut und billig:

Alle Haus- und Küchengeräte

Komplette Kücheneinrichtungen mit Möbeln

Möbel und Polstermöbel

sowie vollständige Wohnungseinrichtungen

Landwirtschaftliche Gebrauchsgegenstände

Nähmaschinen und Fahrräder

Wring-, Wasch- und Mangelmaschinen usw.

Der Vielseitigkeit wegen ist es nicht möglich, alle Artikel einzeln aufzuführen, jedoch findet fast jeder ein passendes Geschenk zu billigen Preisen.

Größe und übersichtliche Verkaufsräume.

Adolf Richter, Riesa.

Telefon 126. Parterre und 1. Etage. Gegr. 1853.
Kontakt nach dem Betriebe gekauft.

Adolf Bormann

Kaffee-Spezial-Geschäft ☀ Wettinerstr. 31

empfiehlt zu Weihnachten:

ff. geröstete Kaffees ff. rohe Kaffees

ff. Cacao, Chocoladen, Confitüren

ff. Wurzener Biscuits und Lebkuchen

ff. Thee Riquet und Tannenbaumkissen

Präsentkörbe, Bonbonnières, Wallnüsse

Chocolade Galla Peter

in besten Qualitäten, grösster Auswahl und billigsten Preisen.

Glacéhandschuhe, eigenes Fabrikat.

Glacéhandschuhe mit Plüschi- und Wollfutter, von 2,50 bis 6 M.

Fahrhandschuhe mit Pelz- und Wollfutter von 4,50 bis 8 M.

Wildlederue Handschuhe für Herren und Damen.

Dänische Handschuhe mit und ohne Futter.

Krimmer-Handscheue von 1,25 bis 3,50 M.

Stoffhandschuhe für Herren, Damen und Kinder.

Ballhandschuhe in Seide und Zwirn.

Gestickte Nasenträger werden sanfer garniert.

Bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Max Werner, Handschuhmacher

Hauptstraße 65.

Entzückend schöne Weihnachtseiderstoffe,
Robe à 6 Mtr. 1,75, 2, 4, 5, 6,- bis 18 Mtr.

empfiehlt das

Riesaer Manuf.-Warenhaus G. Mittag.

Rußsäde
Schulranzen
Reisetaschen
empfiehlt solid und billig

Hugo Munkelt,
Wettinerstraße 20.